# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

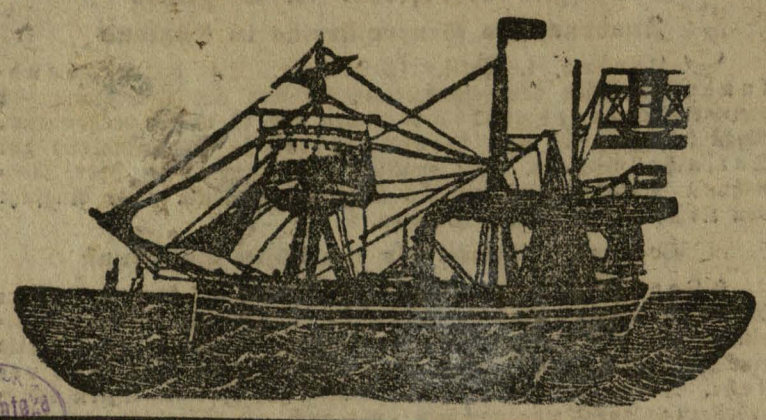
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.


Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 76 — Memel, Sonnabend, den 2. April 1921 — 73. Jahrgang



Lietuvos T. Centr. Bibliotheka Mokslų Akademija


# Beruhigung der Lage in Deutschland

## Besetzung Liebenwerdas durch Reichswehr — Der Berliner Kommunistenführer Sylt †

As. **Berlin**, 1. April. (Priv.-Tel.) Der Kommunistenführer Sylt, der gestern bei einem Fluchtversuch im Polizeipräsidium schwer verwundet wurde, ist heute morgen, obwohl sofort zu einer Operation geschritten wurde, seinen Verletzungen erlegen. Der Tod des Kommunisten Sylt hat bei der Arbeiterschaft der Berliner städtischen Werke eine starke Erregung hervorgerufen. Eine Funktionärversammlung, die sich heute mit der Angelegenheit beschäftigte, beschloß, zunächst die Angelegenheit gründlich zu prüfen und bis zum Abschluß dieser Untersuchung alle etwaigen Aktionen zu verschieben, doch muß damit gerechnet werden, daß möglicherweise am Beisetzungstage ein 24stündiger Streik der Elektrizitätsarbeiter eintreten wird.

Die Säuberungsaktion in Mitteldeutschland nimmt nach einer Mitteilung von zuständiger Seite ihren geordneten Fortgang. Nach Abschluß der Entwaffnungsaktion wird die Schutzpolizei in den mitteldeutschen Bezirken eine erhebliche Verstärkung erfahren. Eine Unternehmung gegen Wiehe führte zu einem vollen Erfolg. Es wurde dort eine Hundertschaft der Polizei zurückgelassen, die Streifen in der Umgebung unternimmt. Die Säuberung und Entwaffnungsaktion in der Provinz Sachsen wird von mehreren fliegenden Kolonnen durchgeführt.

Nach Essener Meldungen dauert im linksrheinischen Industriegebiet der Ausstand zum großen Teil noch an. Die Schachtanlagen 5 der Zeche Rhein-Preußen, von wo die Kommunisten gestern durch belgische Truppen vertrieben wurden, sind heute morgen wieder durch die Kommunisten besetzt worden.

*

* **Berlin**, 1. April. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, bestritt der im Polizeipräsidium verwundete Kommunist Sylt, einen Fluchtversuch gemacht zu haben. Der Ausschuß der Gewerkschaftskommission Berlin hat sich im Beisein von Vertretern des Afa-Bundes mit dem Fall Sylt beschäftigt. Eine Stellungnahme der Gewerkschaftskommission kann erst erfolgen, wenn der Ausschuß die ihm zugebilligte Untersuchungsmöglichkeit wahrgenommen hat. Dies soll im Laufe des heutigen Tages geschehen. Die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke werden aufgefordert, nur den Beschlüssen der Gewerkschaftskommission Folge zu leisten.

### Lagebericht des Magdeburger Oberpräsidiums

* **Magdeburg**, 1. April, 11 Uhr vormittags. (Tel.) Die Meldestelle beim Oberpräsidium teilt mit: Die Lage hat sich im wesentlichen gebessert. Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg liegen keine beunruhigenden Nachrichten vor. Regierungsbezirk Merseburg: Streifen, die um Eisleben und in das Unstrut-Tal ausgeführt wurden, brachten ohne jeden Verlust für die Schutzpolizei 130 Gefangene, 2 Maschinengewehre und ungefähr 80 Gewehre ein. Die Aktion geht weiter. Die Banden, welche gestern in Nauendorf, Löbejün und Könnern sowie in Wettin auftraten, wurden von der Schutzpolizei Halle auf Autos verfolgt. Infolge der Absperrung der anhaltisch-preußischen Grenze konnten sie sich nach Anhalt nicht zurückziehen und werden jetzt innerhalb der Provinz Sachsen verfolgt. In Sangerhausen, Eisleben, Mansfeld, Hettstedt und Bitterfeld herrscht Ruhe.

### Reichswehr in Liebenwerda

* **Liebenwerda**, 31. März, 10 Uhr vormittags. (Tel.) Lagebericht: Die Lage hat sich seit gestern mittag erheblich verschärft. Die zum Teil bereits abgegebenen Waffen wurden bei den Behörden wieder herausgeholt. Die nunmehr Bewaffneten stehen größtenteils unter Führung landfremder Verbrecher. In Bockwitz fanden Haussuchungen statt. Requisitionstruppen haben Beitreibungen südlich von Mückenberg vorgenommen, besonders in Groß-Mühlen und Buschhaus. Drei Gutsbesitzer wurden neuerdings verhaftet, ebenso ein Schichtmeister der Koyne-Grube. Die Arbeitswilligen der Grube Koyne und Milly-Grube wurden von einer nach Hunderten zählenden Menge von der Arbeitsstätte vertrieben. In der Nacht wurde der Bahndamm an der Strecke Mückenberg in der Richtung nach Westen von den Aufständischen besetzt. Verschiedene Telephonleitungen wurden von ihnen abgeschnitten. Ein Ueberwachungsdienst der Fernsprechleitungen wurde von ihnen eingerichtet. — Nach einer Meldung der Pressestelle beim Oberpräsidium in Magdeburg vom 1. April, 11 Uhr vormittags, ist in den Kreis Liebenwerda Reichswehr eingerückt. Die Aktion ist in vollem Gange.

*

* **Magdeburg**, 31. März. (Tel.) Nach den um 7 Uhr abends von der Meldestelle beim Oberpräsidium ausgegebenen Nachrichten ist in Magdeburg sowie im Regierungsbezirk alles ruhig. In einzelnen Ortschaften bei Aschersleben fanden kommunistische Versammlungen statt, in denen zugereiste Agitatoren auftreten. Diese wurden festgenommen. In Merseburg und im Regierungsbezirk Merseburg herrscht Ruhe. Das Gewerkschaftskartell Merseburg fordert alle Arbeiter, die dem Gewerkschaftskartell angehören, auf, die Arbeit sofort aufzunehmen. Eine Bande von 150 Mann hat die Postkasse sowohl in Nauendorf wie in Löbejün geraubt und die Telephondrähte zerschnitten. Eine Aktion gegen diese Bande ist eingeleitet. In Bitterfeld herrscht Ruhe. In Liebenwerda hat sich die Lage weiter verschärft. Es haben sich Aktionsausschüsse und rote Gerichte gebildet, die Urteile sprechen. Eine große Aktion gegen den ganzen Kreis Liebenwerda ist im Gange. Die Aktion im Unstrut-Tal wird weitergeführt. Im Kreise Schleusingen und in Suhl ist die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen. In Halle haben die Arbeiter der städtischen Werke die Arbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnbetrieb von Halle nach Thüringen ist wieder aufgenommen.

### Kommunistischer Anschlag auf ein Munitionslager in Königsberg

E. **Königsberg**, 1. April. (Priv.-Tel.) Auf das Königsberger Munitionslager in Karschau bei Königsberg wurde in der letzten Nacht ein Anschlag versucht. Verschiedene Personen wurden von einem Posten beim Ueberklettern der Umzäunung angetroffen und durch Schüsse verscheucht. Später wurden sie abermals überrascht. Eine Patrouille, die ihnen folgte, wurde von ihnen beschossen, wobei ein Soldat einen Schuß durch den Helm erhielt. Die Täter sind entkommen.

*

* **Königsberg**, 31. März. Die Generalstreikhetze der Kommunisten ist auch heute ohne sichtbaren Erfolg geblieben. Die Trägerarbeiter im Hafen sind bereits zur Arbeit zurückgekehrt. Dagegen sind heute morgen die Hoch- und Tiefbauarbeiter beim Neubau des Silospeichers am neuen Hafenbecken ausständig geworden, ebenso die bei der Firma Berger beschäftigten Arbeiter. Beides sind sogenannte wilde Streiks. In den großen Industriegebieten ist die Arbeiterschaft gegen einen Streik. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Eine unter dem Deckmantel einer Erwerbslosenversammlung einberufene kommunistische Versammlung wurde von der Schutzpolizei gesprengt.

### Max Hoelz Leiter der Dynamitanschläge

* **Halle**, 1. April. (Tel.) Dem gestern gefaßten Beschluß des Metallarbeiterverbandes, den Streik weiter fortzusetzen, wurde von der Arbeiterschaft keine Folge geleistet. In allen Betrieben in Halle wird gearbeitet. Die Verbrecherbanden, die vor einigen Tagen in Aschersleben festgenommen wurden, haben zugestanden, daß sie unter der Leitung von Max Hoelz die Dynamitanschläge im Freistaat Sachsen und in der Provinz Sachsen verübt haben. Im Kreise Querfurt herrscht volle Ruhe. Es wird in sämtlichen Betrieben gearbeitet. Die „Magdeburger Zeitung" meldet aus Burg b. M.: Gestern ereignete sich auf der Roten Mühle bei Burg eine Explosion schwerer Granaten, wobei ein Mädchen getötet und fünf Personen schwer verletzt wurden, so daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

### Beschlagnahme des Berliner „Tag"

* **Berlin**, 1. April. (Tel.) Die gestrige Morgenausgabe des Berliner Blattes „Der Tag" wurde von der Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmt. Wie der „Lok.-Anz." mitteilt, habe die Beschlagnahme im Auftrage des Staatskommissars für die öffentliche Sicherheit stattgefunden und zwar mit der Begründung, daß ein in dem Blatt erschienener Artikel von Friedrich Hussong, betitelt „Was nun, Herr Severing?" eine Anfeindung der Regierung darstellt.

### Das Ergebnis der Polizeiaktion

* **Berlin**, 31. März. (Tel.) Die auf Veranlassung des Reichskabinetts in das mitteldeutsche Aufruhrgebiet entsandte Sonderkommission, die sich an Ort und Stelle von dem Ergebnis der Polizeiaktion überzeugen sollte, hat heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preußischen Kabinetts Bericht erstattet. Hiernach hat die Polizei ihre Aufgabe in vortrefflicher Weise gelöst. Die Maßnahmen zur Unterdrückung der Bewegung sind so kräftig durchgeführt worden, daß ein Einsatz von Reichswehr nicht erforderlich sein dürfte, wenn kein Rückschlag erfolgt. Die Polizei wird vorerst noch im Aufruhrgebiet bleiben. Außerhalb des von der Polizei befreiten Gebiets wird nach Bedarf Reichswehr eingesetzt. So gegenwärtig in Liebenwerda. Zu diesem Zweck wird die Bereitstellung des Militärs zunächst beibehalten.

### Die kommunistische Bewegung im besetzten Rheinland

* **Berlin**, 1. April. (Tel.) Wie der „Lok.-Anz." aus Essen meldet, drangen in Homburg im linksrheinischen besetzten Gebiet bewaffnete Kommunisten in die Wohnung des mehrheitssozialistischen Arbeiterführers Stadtrat Zimmers ein und mißhandelten ihn in der schlimmsten Weise. Zimmer trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

### Stuttgarter Kommunistenführer verhaftet

* **Stuttgart**, 31. März. (Tel.) Eine Anzahl Führer der kommunistischen Partei Württembergs wurde heute in Polizeigewahrsam genommen.

---

## Für eilige Leser

**In ganz England sind die Bergarbeiter in den Generalstreik eingetreten.**

**In Liebenwerda, wo sich die Lage erheblich verschärft hat und u. a. rote Gerichte eingesetzt wurden, ist Reichswehr eingerückt.**

**Der auf der Flucht verwundete Berliner Kommunistenführer Sylt ist seinen Verletzungen erlegen.**

**Die ungarische Nationalversammlung verurteilt in einem Antrag das Auftreten König Karls in Ungarn auf das schärfste.**

**Der Schweizer Bundesrat beschloß, sich der Rückreise des Exkaisers Karl nicht zu widersetzen.**

# Exkönig Karl will in Ungarn bleiben

## Eine Entschließung der Nationalversammlung

As. **Berlin**, 1. April. (Priv.-Tel.) Die Nachrichten aus Ungarn ergeben noch immer kein ganz klares Bild der Lage. Während es vielfach so dargestellt wird, daß die Abreise des Exkaisers unmittelbar bevorstehe, soll nach anderen Meldungen der Exkönig die Aeußerung getan haben, er möchte gern mit seiner Familie wenigstens so lange in Ungarn verbleiben, als seine Anwesenheit nicht zu kriegerischen Verwickelungen Anlaß gebe. In Budapester politischen Kreisen ist man der Meinung, daß diesem Wunsche des Exkönigs nicht entsprochen werden kann, vielmehr alles geschehen müsse, um seine sofortige Entfernung durchzuführen, zumal auch die Entente mit allem Nachdruck darauf besteht, und die Regierung den Ententevertretern gegenüber erklärt hat, daß man den König als Eindringling betrachte.

Die ungarische Nationalversammlung trat heute zusammen und nahm folgenden Antrag an: Die Nationalversammlung als die ausschließlich gesetzliche Vertretung des ungarischen Staates und der nationalen Souveränität hat mit dem Gesetz Artikel 1 vom Jahre 1920 festgestellt, daß die Ausübung der königlichen Gewalt seit dem 13. November 1918 aufgehört hat und daher die Ausübung der Gewalt des Staatsoberhauptes in den gewöhnlichen Formen der Verfassung aufgenommen worden ist. Aus diesem Grunde hat die Nationalversammlung die Würde des Staatsoberhauptes dem Reichsverweser Nikolaus von Horthy übertragen. Die Nationalversammlung hat diese Tatsache in dem Gesetz festgelegt und, vom Jahre 1920 angefangen, übt auch Horthy tatsächlich die Gewalt des Staatsoberhauptes aus. Nachdem König Karl unerwartet in Ungarn eingetroffen ist, bedeutet dies eine Gefährdung der bestehenden Rechtsordnung, und die Nationalversammlung verurteilt diese Störung der Rechtsordnung aufs schärfste und bittet die Regierung, alles daran zu setzen, daß eine solche Störung verhindert wird.

### Die Haltung der Tschecho-Slowakei

* **Belgrad**, 1. April. (Tel.) Die Zeitungen melden, daß der südslawische Ministerrat beschlossen habe, im Falle der Wiederkehr der Habsburger auf den ungarischen Thron den Bezirk von Pecs zu annektieren und Szegedin zu besetzen, da er ein solches Ereignis für einen casus belli ansehen werde.

### Karls Extratour

Von unserem Berliner Dr. Pr.-Mitarbeiter wird uns über die Gründe der Reise des Exkönigs Karl nach Budapest geschrieben:

Vielleicht wird der ungarische Reichsverweser Horthy, trotzdem man ihm sehr starke Sympathien für die Thronkandidatur der Habsburger nachsagt, doch, als der Exkaiser und -König Karl seinen „Osterspaziergang" nach Budapest ausführte, erschreckt ausgerufen haben: „Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden!" Karl IV., an dem Jugendfehler der Ungeduld leidend, hat manche Kreise und Zirkel gestört, die in Ungarn und sonstwo an seiner Wiederbeleihung mit der Krone arbeiteten, als er seinen mit ganz unzureichenden Mitteln unternommenen Staatsstreichversuch oder vielmehr Staatsstreichbesuch in Budapest machte. Statt, wie es die Leute nach dem Schlage des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Teleky wollten, die Dinge reifen zu lassen, hat er der Weltgeschichte einen Dreh geben wollen, und sich dabei heillos blamiert. Denn der Massenjubel blieb aus und die Begeisterung der Magyaren, die ihn auf den vakanten Thron heben sollten.

[illegible] nicht hoben, sondern abschoben. Der Reichsverweser Horthy war vernünftig genug, ihn höflich zu verabschieden und ihm klar zu machen, daß man ihn wenigstens zur Zeit und offiziell in Ungarn ungern sieht. Wenn es auch offiziös anders sein mag. Wenn der Ministerpräsident Graf Teleky sowie der Minister des Innern und der Ernährungsminister beschuldigt werden, die Putschreise Karls begünstigt zu haben, so könnte freilich manches für diese Behauptung sprechen. Muß man sich doch erinnern, daß Graf Apponyi erst vor kurzem im Auftrage des Ministerpräsidenten dem Exkönig Karl in Prangin seine untertänigste Aufwartung machte. Seitens der Bauernabgeordneten ist denn auch dem Grafen Teleky eine offene Absage erteilt worden, und sie erklärten, mit ihm und seinen Gesinnungsgenossen nicht weiter arbeiten zu wollen. Zur Erklärung dieses Umstandes ist zu bemerken, daß die Anhänger des nationalen Königtums zwar vor allem im Lager der Landwirte zu finden sind, aber ein Teil von ihnen möchte die Stephanskrone wiederherstellen, will jedoch von Karl IV. nichts wissen, und eine in letzter Zeit wachsende Anzahl ist sogar der Meinung, daß das Ungartum nichts verliert, wenn die Krone des heiligen Stephan in der wohlversiegelten Thronkammer von Ofen liegt.

Jedenfalls hat sich Karl getäuscht, wenn er glaubte, daß ihm ganz Ungarn entgegenjubeln würde, und seine Extratour hat so blamabel geendet, daß die Thronaussichten sich dadurch zweifellos verschlechtert haben. Was aber hat er damit bezweckt? Daß es sich nicht um eine Spritztour gehandelt hat, geht schon daraus hervor, daß Karl IV. erst vor einiger Zeit brieflich beim Fürstprimas Csernoch anfragte, ob er im März seinen Einzug in Budapest halten könne? Man beachte das wohl. Es liegt also tatsächlich bei seiner Putschreise ein Programm vor.

Soll dieses nun mit der Abschiebung aus Budapest erledigt sein, oder handelt es sich hierbei nur um ein Vorspiel? Heißt es doch, daß Karl sich entschlossen habe, in Ungarn zu bleiben, und sich noch in Stein am Anger aufhalte. Aber es handelt sich allem Anschein nach, mag auch die Mehrzahl der Magyaren monarchisch gesinnt sein, um ein hoffnungsloses Unternehmen, da die Widerstände von außen zu groß sind. Hat doch die sog. kleine Entente erst unlängst, und zwar sichtlich auf Betreiben Frankreichs und Italiens, sich auf die Erklärung geeinigt, daß die Wiederherstellung der Habsburgischen Monarchie als Kriegsfall zu betrachten sei, weil man eben die

Expansionsgelüste der Habsburger fürchtet. Auch hat der französische Oberkommissar Fouchet in einer offiziellen Note an die ungarische Regierung festgestellt, daß die Alliierten sich der Rückkehr Karls auf den ungarischen Thron widersetzen.

Nun reden sich in Ungarn weite Kreise ein, und auch Karl IV. scheint des Glaubens zu sein, daß England in diesem Fall vielleicht geneigt sein könnte, den Manager zu spielen; denn die Zusammenhänge zwischen der ungarischen Aristokratie und einflußreichen Kreisen Londons sind bekannt. Aber diesen Spekulationen hat die Erklärung des englischen Oberkommissars in Budapest, die er kurz nach seiner Rückkehr aus London und einer Besprechung mit Lloyd George abgab, ein Ende gemacht; denn es hieß darin unzweideutig: „Der einheitliche Standpunkt der gesamten Entente in der ungarischen Königsfrage ist, daß sie die Rückkehr der Dynastie Habsburg auf den ungarischen Königsthron unter keinen Umständen gestatten kann." Angesichts dieser Haltung der Alliierten wird man Karls Osterspaziergang nur als einen unüberlegten Streich kennzeichnen können, und es kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß seine Aussichten auf die vakante Stephanskrone, trotz der überwiegend monarchischen Gesinnung der Magyaren, sich dadurch nicht etwa verbessert, sondern vielmehr wesentlich verschlechtert haben. So wird der getreue Chronist auf diesen Osterspaziergang die Worte aus Goethes Clavigo anwenden müssen: Da macht wieder mal jemand einen dummen Streich!

### Briand protestiert gegen die Zulassung der Habsburger

* **Paris**, 31. März. (Tel.) Der „Temps" sagt in seinem heutigen Leitaufsatz, Briand richtete an die französischen Vertreter im Ausland ein Zirkulartelegramm, in dem die französische Regierung den Widerspruch gegen die Wiederzulassung der Habsburger betont. Briand billigt den Schritt der verbündeten Oberkommissare in Budapest, wodurch der Verband sich der Thronbesteigung der Habsburger widersetzt. Der „Temps" fügt hinzu: Wenn Exkönig Karl das Unternehmen fortsetzen wolle, müsse er einen anderen Vorwand suchen als die angebliche Unterstützung Frankreichs. Auch „Journal des Débats" fragt, wer den gestürzten Monarchen ermächtigte, solche der Wahrheit widersprechende Behauptung aufzustellen.

### Die Not der deutschen Presse

* **Hannover**, 30. März. Die infolge der drohenden Katastrophe für das Zeitungsgewerbe nach Hannover zusammengerufenen deutschen Zeitungsverleger und Delegierten aller Verlegerverbände, insbesondere des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger und sämtlicher Verlegervereine der einzelnen Länder, haben einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „Die Versammlung der deutschen Zeitungsverleger hat mit Bestürzung und tiefster Besorgnis Kenntnis genommen von der neuen, der Presse angesonnenen ungeheuren und völlig unerträglichen Belastung durch eine Erhöhung des geltenden Papierpreises, die allein für sich eine weitere Verteuerung um das Fünf- bis Sechsfache des Friedenspreises des Papiers betragen soll. Weder die Presse noch die Leser noch die Inserenten können für jeden Wagen Zeitungspapier noch 10—12 000 Mk. mehr aufbringen als bisher. Wird diese Riesenlast der Presse und dem öffentlichen Wirtschaftsleben auferlegt, so muß sich in absehbarer Zeit ein Niedergang der Presse vollziehen, der Tausende und Abertausende von Existenzen vernichtet. Die Forderung wird erhoben in dem Augenblick einer Ueberproduktion von Papier in der ganzen Welt und noch nie dagewesener enormer Gewinne zahlreicher Papierfabriken. Die Versammlung erhebt ihre warnende Stimme. Sie macht die Regierung und den Reichstag verantwortlich für die Folgen der Zulassung von Papierpreisen, deren Unerträglichkeit für die Presse von den Fabrikanten in weiten Kreisen selbst anerkannt wird. Die verantwortlichen Herausgeber der deutschen Zeitungen machen Regierung und Reichstag weiterhin feierlichst verantwortlich für erzwungene Betriebseinstellungen von Zeitungen und alle Akte der Selbsthilfe, zu denen die deutsche Presse greifen muß, wenn die deutsche Regierung auch hier versagt."

### Beratung deutscher Schiffahrtsfragen

As. **Berlin**, 1. April. (Priv.-Tel.) Am 4. April beginnen in London Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Vertretern der Reparationskommission über die Schiffahrtsfragen. Sie haben vor allem den Zweck, die starken Differenzen in der Wertbemessung der ausgelieferten deutschen Schiffe in irgendeiner Form auszugleichen.

### Der Lohnkampf in Königsberg

Der Königsberger Schlichtungsausschuß versuchte vergeblich, eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Angelegenheit der gekündigten Lohntarife herbeizuführen. Zu der Sitzung hatten die Arbeitgeber keine Vertreter entsandt. Die Arbeitgeber wollen den gefällten Schiedsspruch anfechten. Es wird dann voraussichtlich eine Verbindlichkeitserklärung beantragt werden.

**Königsberg**, 1. April. (Priv.-Tel.) Bis Montag früh 8 Uhr haben sich beide Parteien über Annahme oder Ablehnung des gefällten Schiedsspruches zu erklären. Von Arbeitgeberseite verlautet, daß der Schiedsspruch wohl kaum als eine geeignete Grundlage für eine Einigung angesehen werden kann, sowohl hinsichtlich der festgesetzten Lohnsätze, als auch der Mantelbestimmungen. In der Urlaubsfrage gehe der Schiedsspruch noch über die Forderungen, beispielsweise der Transportarbeiter, hinaus. Der Arbeitgeberverband selbst hat sich mit dem Schiedsspruch noch nicht befaßt. Die einzelnen Gewerkschaften werden im Laufe des Sonnabend zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen. Soweit sich die Stimmung in der Arbeiterschaft übersehen läßt, dürften die Gewerkschaften den Schiedsspruch annehmen.

### Gleichbleibende Erwerbslosigkeit in Berlin

* **Berlin**, 1. April. Am 1. 3. 21 stellte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf 428 000, darunter 348 000 männliche und 80 000 weibliche, die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige) auf 495 000. Die erhoffte Milderung der Erwerbslosigkeit ist damit leider ausgeblieben, denn die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist annähernd die gleiche wie zu Anfang Februar (433 000). Andererseits ist es durch den Aufbau der produktiven Erwerbslosenfürsorge, die gegen 200 000 Erwerbslosen Beschäftigung verschafft hat, gelungen, wenigstens ein Anschwellen der unterstützten Erwerbslosen zu vermeiden.

### Arbeitsaufnahme bei der Vulkanwerft

* **Berlin**, 1. April. (Tel.) Wie die Blätter aus Hamburg melden, haben die Arbeiter der Vulkanwerft sich bereit erklärt, die Arbeit am Freitag wieder aufzunehmen und zwar unter den von der Werftleitung gestellten Bedingungen, daß von der Wiedereinstellung solcher Arbeiter abgesehen werden könne, die durch ihr Verhalten zur Schließung des Betriebes beigetragen haben, daß jede politische Tätigkeit innerhalb des Betriebes unterbleibt und daß eine Revision der Kleiderspinde nach Munition und Waffen erfolgt.

### Strafverfahren gegen oberschlesische Zeitungen

* **Berlin**, 1. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Breslau hat die interalliierte Kommission in Oppeln gegen die verantwortlichen Schriftleiter des „Oberschlesischen Wanderers", des „Oberschlesischen Anzeigers", der „Ostdeutschen Morgenpost" und der „Oppelner Zeitung" ein Strafverfahren vor dem Sondergericht in Oppeln anhängig gemacht. Alle vier werden beschuldigt, am Vorabend der Abstimmung eine Falschnachricht von der Schließung der Warschauer Börse verbreitet zu haben.

### Die Transportbewegung der abstimmenden Oberschlesier

As. **Berlin**, 1. April. (Priv.-Tel.) Mit dem heutigen 1. April erreicht nach einer Gesamtdauer von 25 Tagen die große Transportbewegung ihren Abschluß, die erforderlich war, um alle Stimmberechtigten aus dem Deutschen Reich und weit darüber hinaus der Wahlurne nach Oberschlesien zuzuleiten und in ihren Wohnort zurückzubringen. Die Transportbewegung verlief trotz mancher Schwierigkeit vollkommen planmäßig.

## Bergarbeiterstreik in England

### Ausbruch des Generalstreiks in England

**London, 1. April. (Priv.-Tel.) Da die Verhandlungen zwischen dem Handelsminister und der Vertretung der Bergarbeiter ergebnislos verlaufen sind, ist in der vergangenen Nacht der Streik der Bergarbeiter in ganz England zur Tatsache geworden. Die englische Regierung beriet über Maßnahmen zur Einschränkung des Kohlenverbrauches. Die Ausfuhr von Kohle wurde bereits verboten.**

### Gegenmaßnahmen der englischen Regierung

*** London, 1. April. (Tel.) Im Hinblick auf den angedrohten Generalausstand der Bergleute, der um Mitternacht beginnen soll, wurde auf Grund der Notstandsakte vom Oktober 1920 eine Bekanntmachung erlassen, die erklärt, daß ein Notstand besteht. Die in Rede stehende Akte wurde zur Zeit des letzten Bergarbeiterausstandes angenommen, als auch ein Eisenbahnerausstand drohte, um die Regierung instand zu setzen, jeder bereits unternommenen oder angedrohten Aktion zu begegnen, die darauf ausgeht, durch Störung der Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln usw. der Allgemeinheit oder einem wesentlichen Teil derselben die Lebensnotwendigkeit zu rauben. Der Minister für Bergwerke erklärte einem Vertreter des „Reuterschen Büros", die Notstandsproklamation ermögliche es der Regierung, die notwendigen Vorkehrungen zum Schutze der öffentlichen Interessen zu treffen. Die Regierung teilte den Bergwerksbesitzern mit, daß sie nicht dafür bürgen könnte, die Pumpen in den Bergwerken durch Verwendung von Marineheizern in Tätigkeit halten zu lassen, wie es während des letzten Streiks der Fall war. Die Bergwerksbesitzer müßten dafür selbst Sorge tragen. Wie die Blätter hervorheben, hat sich jetzt die Lage vollkommen geändert, weil die Regierungskontrolle über die Bergwerke aufgehört hat und außerdem jetzt nicht genügend Heizer der Marine zur Verfügung stehen. Die Ausfuhr von Kohle und Koks sowie Briketts ist nur noch gegen besondere Erlaubnis gestattet. Eine Meldung aus Newyork besagt, daß die amerikanischen Kohlenexporteure mit Aufträgen aus fast allen Teilen Europas überschwemmt werden.**

*

* **London**, 31. März. (Tel.) Die Eisenbahn- und die Transportarbeiter, die mit den Bergarbeitern verbündet sind, haben Versammlungen von Sonderabgeordneten einberufen, die sich am nächsten Mittwoch und Donnerstag darüber schlüssig machen sollen, welche Schritte im Zusammenhang mit dem Generalstreik der Bergleute, der heute abend unvermeidlich erscheint, eingeschlagen werden sollen. In Verbindung mit dem Bergarbeiterausstand wurde eine Bekanntmachung erlassen, durch die der Ausnahmezustand erklärt wird.

### Drohende Ersäufung der Gruben

* **London**, 1. April. (Tel.) Viele Maschinenwärter und Arbeiter an den Pumpen sind dagegen, daß man die Gruben ersaufen läßt. Der Vollzugsausschuß des Verbandes der Arbeiter an den Fördermaschinen und Pumpen von Yorkshire beschloß einstimmig, daß die zur Sicherheit und zum Schutze der Gruben nötigen Mitglieder weiter arbeiten sollen. Die Bergwerksbesitzer billigten ihnen die Weiterzahlung der gegenwärtigen Löhne zu. Die Maschinenarbeiterverbände der Bergarbeiter von Schottland, Südwales, Nottingham und Derbyshire nahmen eine ähnliche Entschließung an und nahmen so gegen den nationalen Kohlenarbeiterverband Stellung. Die Tatsache, daß die Ponys aus vielen Kohlengruben herausgebracht sind, deutet darauf, daß die Bergwerksbesitzer der Meinung sind, der Kampf werde wahrscheinlich lange dauern.

## Die Danziger Vorkriegsschulden

**≡ Paris, 1. April. (Priv.-Tel.) Am 4. April beginnen in Paris die Verhandlungen der Wiederherstellungskommission, die sich mit der Frage des von Danzig zu tragenden Anteils der Vorkriegsschulden und mit der Bezahlung des an Danzig zu überlassenden ehemals deutschen Eigentums beschäftigen wird. Zu diesen Verhandlungen ist Senatspräsident Sahm nach Paris abgereist, wo bereits eine polnische Kommission weilt.**

### Die Berliner Vertretung im Preußischen Staatsrat

* **Berlin**, 31. März. (Tel.) Zu Vertretern Berlins im Preußischen Staatsrat wurden in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zwei Mitglieder der Deutschen Volkspartei, ein Deutschnationaler, ein Demokrat, ein Sozialdemokrat und drei Unabhängige gewählt.

## Neues vom Tage

### Gräßliches Automobilunglück bei Oppeln

* **Breslau**, 1. April. (Tel.) Am zweiten Feiertag gegen 8 Uhr abends fuhr ein englisches Automobil in schnellster Fahrt auf der Chaussee Oppeln—Groß-Strehlitz gegen ein über den Weg gespanntes Drahtseil. Dem Chauffeur wurde der Kopf und einem englischen Offizier die Schädeldecke abgerissen. Ein französischer Offizier erlitt einen schweren Beinbruch. Die beiden ersteren sind tot.

### Erstürmung einer Polizeistation in Irland

* **London**, 1. April. (Tel.) „Reuter" meldet aus Cork: In der Nacht wurde die Polizeistation in Toßcarberry in der Grafschaft Cork von Zivilpersonen angegriffen. Fünf Polizisten wurden getötet, 14 werden vermißt, 6 entkamen.

### Feuersbrunst auf einem italienischen Flugzeugplatz

* **Rom**, 1. April. (Tel.) Auf dem Flugplatz von Ceuto Celle wurde durch eine Feuersbrunst ein großer Schuppen zerstört. Sieben Flugzeuge und eine große Menge Material wurden vernichtet.

## Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg**, 31. März. [Zu dem Muttermord] auf dem Mittelanger meldet die „K. Allg. Ztg." noch: Im Laufe des Mittwoch fand hier die Vernehmung des aus Tilsit zurückgeholten Karl Janson statt. Er gibt an, er habe mehrfach das Kino besucht. In einem der von ihm gesehenen Filme sei dargestellt worden, wie ein Sohn seine Eltern ermordete. Er verkaufte sodann deren Geschäft und wurde ein wohlhabender Mann. Hierdurch sei er auf den Gedanken gekommen, eine ähnliche Tat auszuführen. Zunächst habe er beabsichtigt, seine Mutter allein totzuschlagen, die Wertsachen zu rauben und dann zu flüchten. Diesen Plan habe er jedoch aufgegeben und den ihm bekannten Ernst Jesper von seinen Mordabsichten Mitteilung gemacht. Dieser habe auch sogleich seine Beihilfe zugesagt. Als Karl Janson am Sonnabend mittag das Essen zu seinem Vater trug, traf er den Jesper, in dessen Begleitung sich Siedler befand, den Janson jetzt erst kennen lernte. Die drei verabredeten nun, daß die Mordtat unmittelbar nach der Rückkehr des Janson vom Essentragen stattfinden sollte. Als Janson nach der Wohnung zurückkehrte, ließ er tatsächlich seine beiden Komplizen ein. Während Jesper sich in der Küche hinter einer Tür versteckte, blieb Siedler im Korridor stehen. Karl Janson begab sich nach der Plättstube zu seiner Mutter. Diese ging dann bald nach der Küche, um frische Plättholzen zu holen. Sogleich stürzte sich Jesper auf sie und warf sie zu Boden. Siedler hielt der bedauernswerten Frau die Beine fest. In der Zwischenzeit verschloß Karl Janson die Tür zur Plätterei, um jede Ueberraschung der Mörder zu verhindern. Darauf eilte auch er nach der Küche. Hier rief ihm Jesper zu: „Du, ich bekomme deine Mutter nicht tot." Hierauf reichte Siedler ihm ein Messer zu und sagte: „Vielleicht geht es hiermit." Zu gleicher Zeit wurde dem Jesper auch von Janson ein Messer zugereicht. Hierbei sagte der vertierte Sohn: „Na, dann kannst du ja auch mein Messer nehmen." Jesper machte jedoch von den Waffen keinen Gebrauch. Im Gegensatz zu den Aussagen der beiden anderen Mörder bestreitet Janson auf das entschiedenste, tätlich bei der Mordtat mitgewirkt zu haben. Weiter wird jetzt von allen drei Verhafteten zugegeben, daß die feste Absicht bestand, auch den Vater des Janson am Abend zu ermorden. Der Mann ist dem schrecklichen Tode nur dadurch entgangen, daß es dem Sohne wegen des starken Verkehrs der Kunden, die ihre Plättwäsche für die Feiertage aus der Plätterei holen wollten, unmöglich war, seine Komplizen in die Wohnung nochmals hineinzubringen. In der Zwischenzeit sind übrigens noch drei weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Zunächst verhaftete man die 23 Jahre alte Schwester Gertrud des Jesper, einen ehemaligen Fürsorgezögling, die über den beabsichtigten Mord genau orientiert gewesen ist und den Besprechungen hierüber beigewohnt hat. Weiter wurde die Mutter des Jesper verhaftet, die ihrem Sohne Geld zur Flucht aus Königsberg zugesteckt hatte. Schließlich verhaftete man als Hehlerin die Sternwartstraße Nr. 50 wohnhafte Sittendirne Elfriede Mischelking. — Am Donnerstag mittag wurde die ermordete Frau Janson unter gewaltigem Andrange des Publikums beerdigt. Der dritte Altroßgärter Kirchhof vor dem Königstore war mit Tausenden von Menschen gefüllt.

## Etatsberatung in der Stadtverordneten-Versammlung

am 31. März 1921, nachmittags 4 Uhr

Am Donnerstag, den 31. März, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz von Stadtverordneten-Vorsteher Scharffetter im Stadtverordnetensitzungssaale eine Stadtverordneten-Versammlung statt, an der 21 Stadtverordnete teilnahmen: 6 fehlten entschuldigt, 9 unentschuldigt. Vom Magistrat waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schulz, die Stadträte Brecks, Voigt, Weber, Wolff und Buckschat.

### Haushaltspläne für 1921

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

a) Ordentlicher Haushaltsplan. Der Haushaltsplan für 1921 schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 18 103 604,04 Mark. Der Finanzbedarf beträgt 10 755 000 Mark.

Der Steuerbedarf beträgt 9 700 000 Mark und soll gedeckt werden mit a) 250 Proz. von 140 000 Mk. Gewerbesteuer = 350 000 Mk., b) 730 Proz. von zirka 95 000 Mk. Grund- und Gebäudesteuer = 350 000 Mk., c) 225 Proz. von 4 Millionen Mark Einkommensteuer = 9 000 000 Mark.

b) Außerordentlicher Haushaltsplan. Der außerordentliche Haushaltsplan schließt für 1921 in Einnahme und Ausgabe mit 1 562 000 Mark ab.

### In der Generaldebatte

zu den gesamten Haushaltsplänen, die in einem stattlichen Bande gedruckt vorlagen, führte Bürgermeister Schulz aus Stadtkämmerer unter Hinweis auf die in Nr. 72—75 unseres Blattes erschienene Einzeldarstellung aus, daß die Stadt Memel sich z. Zt. in einer Umwälzung befände, deren Tragweite noch nicht zu übersehen sei und der verwaltungstechnisch und wirtschaftlich Rechnung getragen werden müsse. Hinsichtlich des Beamtenapparats und der inneren Verwaltung seien diejenigen Organisationen zu treffen, welche die neue Zeit verlange. Auf die kommenden Möglichkeiten in Handel, Industrie und Gewerbe sei Rücksicht zu nehmen. Die Stadt habe nicht davor gescheut, beim Schmelzer Anschlußgleis und beim Dangeumschlagplatz das Risiko und die finanziellen Lasten zu übernehmen. Dabei habe man sich von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß solche Ausgaben sich decken müssen mit den Möglichkeiten hinsichtlich der Steuerkräfte der Stadt. Es sei ihm früher mal zugerufen worden, er beurteile die Zukunft Memels zu rosig und seine Erwartungen würden nicht eintreffen. Er freue sich nunmehr, feststellen zu können, daß er keine übertriebenen Mitteilungen gemacht habe. Als Finanzmann sei er Optimist und habe Vertrauen zu der Entwicklung seiner alten Vaterstadt. Dieses Vertrauen zu der kommenden Zeit müsse man haben, wenn man in seiner Entschlußkraft nicht gelähmt werden wolle. Die Entwicklung des letzten Jahres habe ihm denn auch nicht unrecht gegeben, und der wirtschaftliche Aufschwung Memels habe die Erwartungen übertroffen. Augenblicklich befinde man sich allerdings in einer etwas kritischen Lage. Mit Rücksicht darauf hätten Magistrat und Finanzkommission eine Reihe von ursprünglich vorgesehenen Ausgaben zurückgestellt. Besonders letztere hätte, geleitet von dem Bestreben, die Finanzkraft der Stadt nicht zu viel in Anspruch zu nehmen und die vorhandenen Steuerquellen nicht zu früh auszuschöpfen, in manchmal etwas zu schroffer Weise korrigiert und eine verhältnismäßig große Anzahl von Ausgaben gekürzt oder gestrichen. Obwohl die Anforderungen an Handel, Industrie und Gewerbe erheblich gestiegen seien, befände die Stadt sich doch in der glücklichen Lage, ihre Steuerquellen noch nicht auf das letzte angespannt zu haben. Er habe daher das Vertrauen, daß es trotz der Rückschläge gelingen werde, den vorliegenden Haushaltsplan durchzuführen, selbst wenn einzelne Verschiebungen in dem vorgelegten Plan eintreten sollten, der doch nur die Form bedeute, wie man sich die Verwaltung denke, nicht aber Ziel und Zweck derselben. Seine Ueberzeugung sei, daß man wohl den Ernst der Zeit nicht verkennen dürfe, daß man aber andrerseits keine Ursache habe, sich von unbegründetem Pessimismus leiten zu lassen. Man solle ihm nicht zutrauen, daß er den Boden der Wirklichkeit verlasse, wenn er wirtschaftliche Momente abzuwägen habe. Doch habe er sich vorgesetzt, das zu erreichen, was nach Lage der Sache zu erreichen möglich sei. Da es möglich sein werde, die herantretenden Anforderungen zu überwinden, könne man der kommenden Entwicklung mit Ruhe gewappnet und festem Auge entgegensehen.

Stadtv. Keßler führte aus, daß man in Anbetracht der aus den im Etat vorgesehenen Verzinsungsbeträgen sich ergebenden Schulden der Stadt alle Ursache habe, sparsam und vorsichtig zu Werke zu gehen. Er hätte es gern gesehen, wenn sich aus dem Haushaltsplan ergeben hätte, welche Beträge von alten Anleihen bereits getilgt seien. Ferner sei es zweifelhaft, ob die nach dem Einkommensteuersoll von 4 Millionen Mark veranlagten Einkommensteuern wirklich eingehen würden.

Stadtv. Matzies bemerkte als Mitglied der Finanzkommission, daß sich die Abstriche hauptsächlich auf den außerordentlichen Etat bezogen hätten. In dem ordentlichen Etat sei es erfreulich und sympathisch, daß der Magistrat von dem Grundsatz ausgegangen sei, daß werbende Unternehmungen eine größere Solleinnahme ergeben müßten. Es habe den Anschein, als ob diese Solleinnahmen bei anders zu organisierender Leitung auch tatsächlich erreicht werden könnten. Nach vorkriegszeitlichen Grundsätzen sei es ein Trugschluß, wenn angeblich nur 225 Prozent Einkommensteuer zu zahlen seien. Die Einkommensteuer sei tatsächlich weit höher. Wenn die werbenden Unternehmungen einen erheblichen Ueberschuß ergeben sollten, würden es daher alle mit Freuden begrüßen. Wenn man den außerordentlichen Etat auch anfangs zusammengestrichen habe, so sei man nachträglich doch zu der Erkenntnis gekommen, daß einige bedeutende Projekte, wie der Ausbau des Krankenhauses, ausgeführt werden müßten. Zur Beschaffung der Mittel empfehle er, eine kurzfristige Anleihe aufzunehmen. Weiter begründete Redner seinen Antrag betr. Staffelung der Gemeindeeinkommensteuerzuschläge für das Steuerjahr 1921/22, über den wir bereits berichtet haben. Ferner bat er den Magistrat, die Ratschläge und Vorschläge, die ihm von den Stadtverordneten erteilt würden, in Zukunft etwas mehr als bisher zu beachten. Auch der Magistrat müsse davon ausgehen, daß die Stadtverordneten das Beste der Stadt wollen und — daß ihre Anregungen nicht als Nörgelei oder gar böswillige Kritik aufzufassen seien. Nur wenn alle Kräfte zusammenwirken, könne etwas Segensreiches geschaffen werden.

Bürgermeister Schulz berichtigte den Stadtv. Keßler dahin, daß ihm bei seiner Verwertung der Zinsausgaben zur Schulden-

Berechnung der Irrtum unterlaufen sei, daß er die in den Zinsbeiträgen enthaltenen erheblichen Tilgungssummen nicht in Abrechnung gebracht habe. Außerdem seien in den Zinsausgaben auch die Zinsen für die sogenannten Betriebsdarlehen enthalten, die den Betriebswerken vorübergehend aus Anleihen zur Verfügung gestellt würden. Ferner dürfe man auch nicht vergessen, welche Vermögenswerte die Stadt ihren Schulden gegenüber besitze. Gegenüber dem Zweifel des Stadtv. Keßler, ob die veranlagten Einkommensteuern tatsächlich eingehen werden, genüge der Hinweis, daß die angenommenen Zahlen aus dem Vorjahre unter Berücksichtigung aller Verhältnisse errechnet seien und der realen Grundlage nicht entbehren. Der Finanzkommission spreche er seinen Dank aus für ihre Mithilfe bei der Aufstellung des Haushaltsplans. Nur dank ihrer aufopfernden Arbeit sei es möglich gewesen, den Plan so weit zu fördern, daß er nun fertig vorliege. Im nächsten Jahr hoffe er sogar, den Plan noch früher vorlegen zu können.

Stadtv. Pierach ging davon aus, daß man die finanzielle Lage der Stadt nicht danach beurteilen dürfe, daß es im vergangenen Jahre möglich gewesen sei, die erforderlichen Mittel aufzubringen und daß es vielleicht auch noch in diesem Jahre möglich sein werde. Kommunalpolitik könne nicht nach diesen kleinen Gesichtspunkten getrieben werden. Die Entwicklung der Stadt sei vielmehr nur nach ihren Schicksalen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu beurteilen. Da frage er, was der Magistrat getan habe, um in der größeren Politik Einfluß zu gewinnen, um für die Zukunft Memels zu sorgen. Man verliere sich oft in kleinen Dingen und vergesse darüber die großen Ziele der Zeit. Auch die Kleinarbeit sei notwendig, dürfe aber nicht zur großen gemacht werden. Die wirtschaftliche Lage sei gegenwärtig in der ganzen Welt rückläufiger Natur. Was Memel angehe, so müsse man immer wieder fragen: „Was wird mit uns? Welche Position nehmen wir ein? Wie können wir daran mitwirken, daß unsere wirtschaftliche Lage gehoben und gebessert wird?" Mit unserem ganzen Sein und Nichtsein ständen wir immer noch zwischen Himmel und Erde. Wir müßten dahin streben, zu einem Resultat zu kommen und Verbindungen und neue Wege suchen, welche unseren Handel und unsere Industrie vorwärts bringen. Die vorgeschlagene Staffelung verändere das Steuerbild. Man wisse auch nicht, ob nicht später eine Nachbesteuerung komme. Da frage er an, wie es mit den Landessteuern stehe. Das Landesdirektorium werde doch bei Aufstellung seines Etats mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Habe man nicht eine Sonderbesteuerung zur Deckung der Beträge zu erwarten, welche zur Verbilligung des Brotes aufgewendet worden seien? Wie hoch werde diese Steuer sein?

Oberbürgermeister Dr. Grabow erwiderte darauf, daß er es sich versagen müsse, auf die größere Politik einzugehen. Es sei allen bekannt, daß nur die Selbstverwaltung der Stadt Memel Gegenstand der Verhandlung sein könne. Von amtlicher Stelle aus dürfe der Magistrat sich nicht mit Fragen der Politik beschäftigen. Er könne daher keine Auskunft geben und müsse es der Versammlung überlassen, selber ihre Schlüsse zu ziehen. Was die Finanzen des Landes anbelange, so sei Landesdirektor Matzies der berufene Mann, Auskunft darüber zu geben. Diese Auskunft werde aber kaum befriedigend ausfallen, da es unmöglich sei, am Schluß des ersten Finanzjahres des jungen Staates schon Auskunft darüber zu erteilen. Soweit Redner unterrichtet sei, ständen die Finanzen des Landes nicht schlecht. Ein Defizit sei zwar zu erwarten, es sei aber nicht zu groß. In der Kommission zur Beratung der Sondersteuer zur Deckung der Ausgaben für die Verbilligung des Brotes habe man diese Sondersteuer verworfen, weil man von der bisherigen Steuerstruktur, welche Staat und Kommunen selbständig gelassen habe, nicht ohne Not abweichen wolle. Wie groß die zu erwartende Belastung sein werde, könne er nicht sagen.

Damit war die Generaldebatte beendet.

(Fortsetzung des Berichts in der nächsten Nummer)

# Lokales

**Memel, den 2. April 1921.**

* [Der Nachfolger Voigts.] Das „Amtsblatt" enthält folgende Verfügung des Präsekt-Zivilkommissars: „Mit dem 1. April 1921 wird dem Herrn Polizeihauptmann Cornelius die Leitung der Landes-Polizeidirektion übertragen." — Darnach handelt es sich nicht lediglich um eine Vertretung, wie gestern gemeldet wurde.

* [400 tragende Kühe zur Ausfuhr freigegeben.] Die Verwaltungsstelle für die Vieh- und Fleischbewirtschaftung im Memelgebiet hat aus dem Landkreise Memel 400 tragende Kühe zur Ausfuhr freigegeben. Anträge sind, wie der Landrat des Kreises Memel im „Amtsblatt" bekanntmacht, an die Landwirtschaftskammer hier, Töpferstraße 4, zu richten, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

* [Sonntagsverkehr Memel-Bajohren.] Von morgen Sonntag den 3. April ab verkehren die Eisenbahnzüge auf der Strecke Memel-Bajohren bis auf weiteres wie an Wochentagen.

* [Einschränkungen im deutschen Sommerfahrplan.] Der Sommerfahrplan der Reichseisenbahn, der zur Einführung am 1. Juni vorbereitet wird, muß, wie uns aus Berlin berichtet wird, auf die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung Rücksicht nehmen. Die Vorräte der Eisenbahnverwaltung sind nach wie vor verhältnismäßig knapp und nur für recht kurze Zeit ausreichend. Besonders in Süddeutschland ist die Beschaffung der Kohlen infolge der Besetzung der wichtigsten Häfen am Rhein noch schwieriger geworden als bisher. Die Reichseisenbahnverwaltung ist deshalb genötigt, für alle Fälle bei Zeit Fürsorge zu treffen. Es ist deshalb nicht zu vermeiden, daß ein Teil der im Sommerfahrplan aufgeführten Züge wiederum als künftig wegfallend bezeichnet werden. Es ist dies um so notwendiger, als eine Reihe von neuen Zügen vorgesehen ist. Wenn sich früher oder später die Notwendigkeit von Einschränkungen ergeben sollte, so braucht lediglich angeordnet und bekanntgegeben zu werden, daß die so gekennzeichneten Züge von einem bestimmten Tage an wegfallen.

* [Ueber litauische Paßschikanen] gehen uns von hiesiger kaufmännischer Seite verschiedene Klagen zu. Eine Firma schreibt uns: Wir sehen uns veranlaßt, die Oeffentlichkeit, besonders die Geschäftswelt auf die erschwerenden Reiseeinschränkungen hinzuweisen, welche neuerdings vom hiesigen militärischen Vertreter des litauischen Staates den reisenden Kaufleuten bereitet werden. Es handelt sich um folgenden Vorfall: Der Inhaber eines hiesigen Geschäfts, der in Memel eine große litauische Firma vertritt und auch selbst finanziell in Litauen in Geschäften beteiligt ist, wurde telegraphisch dringend nach Litauen gerufen, um mit einem Interessenten dort an Ort und Stelle ein Geschäft abzuschließen. Die Angelegenheit und Reise war auch noch dadurch besonders eilig, weil auf der litauischen Eisenbahnstrecke Waggons steckengeblieben sind und nachgeforscht werden mußte, um einen hier im Laden befindlichen Segler ohne Zeitverlust zu expedieren. Während bis vor kurzem vom litauischen Konsulat in anerkennenswerter Weise ein Paßvisum zur Einreise in wenigen Minuten dem Antragsteller verabfolgt wurde, verweigert neuerdings der militärische Vertreter die sofortige Visierung der Pässe und gibt als Grund dafür an, erst die Genehmigung von Kowno zur Einreise in Litauen einholen zu müssen. Da die Beförderung eines Briefes von hier nach Kowno und zurück oftmals mehr als 8 Tage Zeit in Anspruch nimmt, muß also der Reisewillige evtl. 10 Tage warten, bis er seinen Paß visiert erhält. Dadurch wird natürlich der Reiseverkehr der Geschäftsleute nicht nur erschwert, sondern nahezu verhindert, denn es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß der Kaufmann mit jeder Minute Zeit rechnen muß. Unserer Meinung nach müßte die litauische Regierung im eigenen Staatsinteresse den Handel und Reiseverkehr durch jegliche Art von Erleichterungen fördern und zu dem Zwecke, wie es Lettland macht, ihren hiesigen Vertretern Vollmacht erteilen, selbständig zu entscheiden, ob dem betreffenden Reisenden die Einreise nach Litauen erlaubt wird oder nicht. Oder hat der litauische Staat kein Interesse daran, daß sein Handel und sein Eisenbahnverkehr sich reger entwickelt? — Auch andere Klagen sind uns, wie gesagt, mehrfach zugegangen. Einem hiesigen Kaufmann soll erklärt worden sein, daß man litauischerseits besonders Memelländern gegenüber sehr streng vorzugehen gedenke. Einem Visumnachsuchenden wurde gesagt, daß es bis zur Visumerteilung drei Wochen dauern könne. Dabei müssen gleich 20 Mark eingezahlt werden, die bei Nichtgenehmigung des Visums verfallen sind. — Das Vorgehen der litauischen Regierung hat offenbar Methode. Man will uns anscheinend mit solchen, übrigens ganz untauglichen Mitteln für den Anschluß kirre machen. Diesen Zweck verfolgt sichtlich auch die Uebernahme Polangens durch Litauen, um Memel von Lettland abzuschließen, denn die Idee des Hafenbaues an der Swentamündung wird kaum ein vernünftiger Mensch ernst nehmen.

* [Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat Februar d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, im Stadtkreise Memel nachstehende Grundstücksverkäufe erfolgt: 1. Lotsenstraße 7a von Kaufmann Hermann Fischer hier an die Stadtgemeinde Memel für 220 000 Mk. 2. Bürgerfeld Nr. 8, 89 und 238 von Bäckermeister Otto Faltin hier an Hausbesitzer Johann Ensins hier für 20 000 Mk. 3. Parkstraße 1 von Hausbesitzerwitwe Anna Sauga hier an den Verleger Jurgis Aukstuolaitis-Ansteleit hier für 135 000 Mk. 4. Lotsenquerstraße 4 von Hausbesitzer Martin Ziepa hier an die Stadtgemeinde Memel für 140 000 Mk. 5. Kreuzstraße 2 von Fräulein Katharina Schuleit in Galsdon-Joneiten an Frau Friederike Puschnus hier für 38 000 Mk. und 2000 Mk. für mitverkaufte Gegenstände. 6. Friedrichsmarkt 2 von Hausbesitzer Julius Ballnus hier an Frau Elise Ballnus hier für 58 000 Mk.; 7. Oberstraße 6 von Hausbesitzer Jurgis Schlaße hier an Fleischermeisterfrau Lina Sieloff in Schlaßen Kr. Heydekrug; 8. Friedrichsmarkt 16/17, Kirchhofstraße 15 und Hintere Wallstraße 4 von Kaufmannsfrau Judith Fleischmann in R... an Kaufmann Lewy Golden, Handlungsgehilfen Henry Golden und Fräulein Lina Golden hier — zu gleichen Teilen — für 90 000 Mk. einschließlich 15 000 Mk. für Inventar; 9. Veitstraße 25 von Arbeiterfrau Anna Jetzkus hier an Eisenbahnschaffner Georg Pareigis in Bommelsvitte für 14 000 Mk.; 10. Simon Dach-Straße 2 von Kaufmann Hans Heye hier an Kaufmann Eugen Szeimies hier für 60 000 Mk. 11. Losenstraße 7b von Rittergutsbesitzer Edmund Heitmann hier an Kaufmann Leo Hoellger in Janischken für 159 000 Mk. 12. Ankerstraße 6 von Frau Klara von Arnoldi in Kiel an Hausbesitzer Johann Wallucks hier für 20 000 Mk. 13. Katholische Predigerstraße 1 von Gastwirt Alexander Mahlke in Purmallen an Fuhrhalter Friedrich Katzke hier für 100 000 Mk. 14. Kl. Sandstraße 4 von Hausbesitzerwitwe Friederike Zabre (Szabries) hier an Kaufmann Hans Schuschel hier für 71 000 Mk. einschl. 1000 Mk. für mitverkauftes Inventar. 15. Polangenstraße 45 und Töpferstraße 1a von Zimmermeister Otto Steinberger hier an Kaufmannsfrau Betty Karpus hier für 560 000 Mk. 16. Alexanderstraße 10/12 von Kaufmann Hermann Fischer hier an die Handelszentrale Memel, G. m. b. H., in Memel für 220 000 Mk. 17. Ankerstraße 13 von Eigentümerfrau Urte Mitzkus hier an Besitzer Martin Ziepa hier für 80 000 Mk. — Schmelz: 18. Schmeltellstraße 11/12 von Gutsbesitzer August Warstat in Schmelz an Besitzer Georg Karallus in Lankuppen für 300 000 Mk. und 640 000 Mk. für mitverkaufte Gegenstände, wovon 300 000 Mk. auf die von dem Grundstück erzeugten Getreide- und Futtervorräte entfallen und Vorbehalt im Werte von 500 Mark; 19. Mühlenstraße 63 von Grundstückseigentümerin Mathilde Borchert in Schmelz an Besitzerfrau Ida Rochelmeier in Pößeiten für 35 000 Mk. und 35 000 Mk. für Inventar und Wohnungsrecht im Werte von 240 Mk. jährlich; 20. Mittelstraße 15 von Fuhrhalterei-besitzer Hermann Kaiser in Schmelz an Landwirt Otto Wermbter in Clemmenhof für 101 800 Mk. einschließlich 60 000 Mark für Inventar; 21. II. Querstraße 4 von Besitzer Christoph Tumat in Wabbeln an Arbeiter Christoph Schmidt in Schmelz für 46 000 Mk; 22. Haffstraße 12 von Schuhmachermeister Wilhelm Kropat hier an den Landwirt Artur Kämmer in Schugsta-Stenzel für 115 000 Mk. einschließlich 50 000 Mk. für Inventar; 23. Trennstück von Schmelz Nr. 62 von Kätner Martin Kojellis in Schmelz an Strommeister Henry Pahlke in Schmelz für 3775 Mk. — Bommelsvitte: 24. Dorfstraße Nr. 240 von Maschinist Robert Schumann hier an Dreher Fritz Bauly hier für 20 500 Mk.

* [Der Verkauf von Brot und anderen Backwaren] darf, wie eine Verordnung im „Amtsblatt" besagt, an Sonn- und Festtagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 7½ bis 9 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 8 bis 9½ Uhr vormittags erfolgen.

* [Walter von Molo] sprach am Donnerstag im Königsberger Goethebund. Der Dichter erntete, wie unser Königsberger Mitarbeiter drahtet, reichen Beifall bei den zahlreichen Zuhörern. Seine menschlich natürliche Art nahm vom ersten Augenblick an die Hörer gefangen. Molos Art vorzutragen ist stark schauspielerisch, besondere Stellen unterstreicht er mit treffender Geste. Er las u. a. aus seinem berühmten Friederikus-Roman ein lebensvolles Kapitel, ferner aus dem zweiten Band seiner Trilogie „Luise" die Kriegsratssitzung nach der Schlacht von Jena und weiter aus dem Manuskript des dritten Bandes ein „Berliner Bild", das den Turnvater Jahn und den Professor Fichte bei ihrer begeisterten Arbeit zeigt. Als Probe seines dramatischen Schaffens las er den dritten Akt seines Dramas „Der Hauch im All".

* [Der Singfilm „Rheinzauber",] der bis einschließlich Montag in den Apollo-Lichtspielen zur Aufführung gelangt, wird Kinofreunden auch einen hervorragenden musikalischen Genuß bieten. Es sind dazu Sänger und Sängerinnen aus Berlin gewonnen, die über wohlgeschulte, klangvolle Stimmen verfügen und die vielen, dem deutschen Liederschatze entnommenen Gesänge wirkungsvoll vorzutragen wissen.

* [Einbruch in ein Ledergeschäft.] In der Nacht vom 30. zum 31. März wurde in ein Ledergeschäft in der Libauerstraße ein Einbruch verübt. Die Einbrecher haben eine größere Menge Sohlenleder, sieben Häute, gestohlen. Der Wert des Leders beträgt ungefähr 10 000 Mark. Es wird wahrscheinlich beabsichtigt werden, dies über die Grenze zu verschieben. Anhaltspunkte, die zur Ermittelung des Täters und zur Wiedererlangung der gestohlenen Waren dienen könnten, werden von der Kriminalpolizei im Lehrerseminar oder nächsten Polizeistation entgegengenommen. Fünf der Häute sind durch einen lila aufgedruckten Eichenkranz erkennbar. In der Mitte des Eichenkranzes stehen die Worte: Eichengerbung, garantiert unbeschwert. Die beiden anderen Häute weisen einen blau aufgedruckten Eichenkranz auf, in dessen Mitte sich ein Hund mit drei Pantoffeln in der Schnauze befindet. Außerdem ist der Name Gebrüder Viktor aufgeprägt.

### Kirchenzettel für Sonntag, den 3. April

**St. Johannis-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Superintendent Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Pfarrer Körner.
**Englische Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: Prediger Lic. Kowalewski. **Mittwoch,** den 6. April, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.
**Land-Kirche.** Vorm. 9½ Uhr: deutscher, 11½ Uhr: litauischer Missionsgottesdienst, Missionar Schernus-Prökuls. **Freitag,** den 8. April, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömeleit.
**Baptisten-Kapelle.** Vorm. 9½ u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Beyer, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. **Mittwoch,** den 6. April, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.
**Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1.** Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, 7 Uhr: Jugendbund.

### Christliche Gemeinschaften

**Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4, Baakenstr. 7.** Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anschließend Mitgliederversammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.
**Englische Kirche.** Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5½ Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
**Schmelz, Vereinshaus.** Nachm. 3 Uhr: deutscher, 5 Uhr: litauischer Gottesdienst, 7 Uhr: Jugendbund.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 1. April 1921

**Aufgeboten:** Regierungssekretär Johannes August Ferdinand Marose von Allenstein mit Johanna Emilie Hertha Hoffmann von hier; Roßschlächtergeselle Fritz Paul Grawitter mit Emma Babis, beide von hier.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Kaufmann Aron Joffe von hier. — Eine Tochter: dem Schmied Johann Laurus; dem Arbeiter Bernhard Kaplan von hier.

**Gestorben:** Oberpostschaffnerfrau Henriette Romeike, geborene Genath, 71 Jahre alt, von hier.

# Handel und Schiffahrt

**Berliner Börse.**

* Berlin, 1. April. (Tel.)

Mangels besonderer Anregung und unter dem dauernden Druck der unerfreulichen inner- und außerpolitischen Verhältnisse zeigte die Börse bei Beginn unsichere Haltung bei vorwiegender Neigung zur Schwäche. Etwas empfindlichere Einbußen erlitten aber nur in letzter Zeit gesteigerte Werte, wie Mannesmann, Zellstoff Waldhof und Phönixaktien. Dagegen besserten sich auf Meinungskäufe namhaft Adlerwerke um 16 Prozent, ferner Dynamit Nobel, Köln-Rottweiler und Deutsche Kabel um je 10 Prozent. Ferner waren Neuguinea und Otawiminen begehrt, die 11 bezw. 12 Prozent gewannen. Sonst bewegten sich die Veränderungen im Rahmen weniger Prozente. Das Geschäft gestaltete sich im späteren Verlaufe bei mäßigen Schwankungen sehr ruhig. Schiffahrtswerte waren nicht voll behauptet. Bankaktien gaben zum größeren Teil unbedeutend nach. Der Anlagemarkt war bei geringen Umsätzen gut behauptet. Die Devisen hielten sich ungefähr auf dem gestrigen Stande.

**Kurs-Depesche**

| | 31. März | 1. April | | 31. März | 1. April |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Dtsch. Reichsch. I. | — | — | Diskonto-Komm. | 248,50 | 249,75 |
| 5% „ „ II. | 99,70 | 99,60 | Dresdner Bank | 216,50 | 216,— |
| 4½% „ „ IV.-V. | 80,10 | 80,25 | Nationalbk. f. Ds. | 204,75 | 204½ |
| 4½% „ „ VI.-IX. | 72,10 | 72,— | Ostbank f. H. u. G. | 151,— | 152,— |
| 4½% „ „ fällig 1924 | 92,20 | 92,30 | Reichsbank | 145,50 | 146,— |
| 5% „ Reichsanl. | 57,50 | 77,50 | Allg. Elektriz.-Ge. | 277,— | 273,50 |
| 4% „ „ | 68,20 | 68,20 | Berliner Holzkontor | 373,— | 373,— |
| 3½% „ „ | 65,90 | 65,80 | Daimler Motoren | 214,75 | 211,50 |
| 3% „ „ | 67,60 | 67,50 | Dtsch.-Luxemb. Bgw. | 323,50 | 321,— |
| 4% Preuß. Konsols | 68,25 | 68,40 | Gelsenkirch. Bg. | 344,50 | 344,— |
| 3½% „ „ | 58,60 | 58,30 | Gei. f. elektr. Unt. | 195,— | 193,— |
| 3% „ „ | 53,80 | 53,80 | Hirich, Kupfer | 349,75 | 347½ |
| 4% Ostpr. Prov. Oblig. | 84,— | 83,— | Kgsbgr. Lagerhaus | 165,— | 165,— |
| 3½% „ „ | 64,25 | 64,25 | Königsbg. Zellstoff | — | — |
| 4% Ostpr. Pfandbriefe | 85,— | 86,— | Nordd. Cellulose | — | — |
| 3½% „ „ | 73,— | 73,80 | Oberschl. Eb. Bdk. | 290,75 | 290,— |
| Hamb.-Am. Pak. | 190,— | 190,— | Rhein. Stahlwerke | 514,— | 514,— |
| Nordd. Lloyd | 183,75 | 186,75 | Rütgers Werke | 402,75 | 400,25 |
| Berl. Handels-G. | 233,50 | 231,— | Union, Fab. ch. Prod. | 408,— | 410,— |
| Comm. u. Disk.-B. | 213,75 | 213,75 | Zellstoff Waldhof | 510,— | 497,50 |
| Darmstädter Bk. | 180,— | 180,— | Türk. 400 Fr. Loose | 432,— | — |
| Deutsche Bank | 299,— | 298,50 | Aschaffenburg | 531,50 | 534,50 |

**Telegraphische Auszahlungen**

* Berlin, 1. April. (Tel.)

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterd.-Rotterd. | 2160,30 | 2164,70 | Spanien | 874,10 | 875,90 |
| Brüssel-Antwerpen | 456,50 | 457,50 | Wien alt | — | — |
| Christiania | 1003,95 | 1006,05 | Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt | 15,98 | 16,02 |
| Kopenhagen | 1143,85 | 1146,15 | Prag | 82,90 | 83,10 |
| Stockholm | 1459,50 | 1462,50 | Budapest | 19,35½ | 19,39½ |
| Helsingfors | 157,80 | 158,20 | Bulgarien | — | — |
| Italien | 255,45 | 256,05 | Konstantinopel | — | — |
| London | 245,37½ | 245,87½ | Polen | 7,75-7,80 | — |
| Newyork | 62,55½ | 62,69½ | Kriesnoten | 12,75-12,50 | — |
| Paris | 438,05 | 438,95 | Warschau | 7½—7½ | — |
| Schweiz | 1086,40 | 1088,60 | | | |

**Markkurse im Ausland:** Holland 4,62½, Zürich 9,20, Kopenhagen 8,72½, Stockholm 6,87½ (Prin.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. April. (Tel.)** Am Produktenmarkt machte sich für Mais auch heute der Druck des Angebots von Bezugscheinen geltend. Namentlich Lokoware stellte sich niedriger im Preise, aber auch für April wurde Ware wesentlich billiger abgegeben. Der Rückgang der Maispreise übte auch einen nachteiligen Einfluß auf den Preisstand der Hülsenfrüchte aus, zumal die heute eingetretene Erhöhung der Eisenbahnfrachten die Preise für Futterartikel zurückgehen ließ. Viktoriaerbsen wurden billiger abgegeben. Futterhülsenfrüchte blieben geschäftslos, nur für Futtererbsen zeigte sich für den hiesigen Konsum Bedarf. Noch vorhandene Oelsaaten waren in ausländischer Ware angeboten. Rauhfutter war still.

### Memeler Schiffsnachrichten

**Eingekommen**

| Nr. | April | Schiff | Kapitän | Von | Mit | Adressiert an |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 160 | 1 | Thor SD. | Franck | Pillau | Stückgut u. Passagiere | R. Meyhoefer |
| 161 | 1 | Grenaa SD. | Jensen | Libau | Stückgut u. Passagiere | R. Meyhoefer |

Am 1. April: 12 Uhr am Pegelstand 0,53 m. — Wind: NNW 4. — Strom: ein. Seegang: —. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,1 m.

# Wetterwarte

**Wettervoraussage** für Sonnabend, den 2. April:

Wolkig, teilweise heiter und meist trocken bei geringer Wärmeänderung und mäßigen nordwestlichen Winden.

**Temperaturen in Memel** am 1. April.

Morgens 6 Uhr: + 4,7 Grad Celsius, 9 Uhr: + 4,6, mittags 12 Uhr: + 6,0, nachmittags 3 Uhr: + 5,6, 6 Uhr abends: + 4,6.

**Witterungsübersicht** von Freitag, den 1. April, 8 Uhr morgens.

Bei tagsüber im Norden und an der Küste stürmischen, sonst starken bis steifen westlichen Winden, die in der Nacht an Stärke nachließen, herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges und kälteres Wetter, zeitweise mit Regenfällen. Heute früh war es in Deutschland bei schwachen bis frischen südwestlichen bis nordwestlichen Winden im Süden etwas kälter, sonst meist etwas wärmer, sowie wolkig und allgemein trocken. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Skandinavien ist nach Finnland abgezogen, ein neuer Tiefdruckausläufer über die nördliche Nordsee vorgedrungen. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich etwas nordwärts verlagert und ausgebreitet. Großbritannien, Südskandinavien und Deutschland hatten stellenweise Niederschläge.

| Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celsi. | Nied.-schlag mm | Beobachtungsorte | Wetter | Grad Celsi. | Nied.-schlag mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königsbg. | bedeckt | 6 | 0,0 | Hamburg | Regen | 9 | 0,2 |
| Insterburg | Regen | 6 | 0,0 | Berlin | bedeckt | 9 | 0 |
| Tilsit | bedeckt | 5 | 0,2 | Breslau | z. heiter | 10 | 0 |
| Margarab. | Regen | 5 | 2 | München | heiter | 4 | 0 |
| Ortelsburg | — | — | — | Havaranda | klar | —5 | 0 |
| Osterode | Regen | 7 | 2 | Wien | — | — | — |

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen** von Freitag, den 1. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 772 England. Tiefdruckgebiet 751 Finnland. — Wind: Mäßige bis frische Nordwest-Winde. — Wetter: Wolkig, morgen mäßige Nordwest-Winde.

| Stationen | Barometer mm | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur Celsius | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Skudesnaes | 758,9 | SO. | 2 | Regen | + 4 | |
| Bülk | 762,8 | WNW. | 5 | wolkig | + 9 | Seeg. ruhig |
| Swinemünde | 763,6 | NW. | 5 | bedeckt | + 8 | Seeg. zieml. unruh. |
| Rügenwaldermünde | | | | | | |
| Memel | 756,3 | NNW. | 4 | wolkig | + 5 | Seeg. zieml. unruh. |
| Skagen | | | | | | |
| Kopenhagen | 762,2 | NNW. | 2 | wolkig | + 7 | |
| Wysby | 757,7 | NW. | 4 | klar | + 4 | |
| Stockholm | | | | | | |

X Beret.- u. Instruktions-Loge in IV Sonnabend, d. 2.4.21, abends 8 Uhr.

## Anzeigen

**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Frau sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden spreche ich allen, insbesondere aber Herrn Pfarrer **Kowalewski** für seine trostreichen Worte meinen innigsten Dank aus.

**Otto Schmidtke.**

**Städt. Schauspielhaus Memel.**

Sonnabend, nachmittag 5 Uhr: **Kindervorstellung zu halben Preisen. Max und Moritz.** 7 Bubenstreiche von Busch.

Sonntag, den 3. April, abends 7 Uhr: **Die Braut von Messina.** Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.

Vorverkauf, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

**Fleischergesellen-Brüderschaft.**

**Sonnabend, abds. 8 Uhr,** Auflage und Abrechnung des Festes. Aufnahme neuer Mitglieder.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Friedrichstädtische Schule.**

**Schulbeginn Dienstag, den 5. April.** Knabenklassen 1, 2, 3, 4 und die **neu aufgenommenen Knaben,** sowie die Mädchenklassen 1, 2, 3, 4, 5 und 6 erscheinen um **9 Uhr,** die Knabenklassen 5 u. 6, sowie **die neu aufgenommenen Mädchen** um **11 Uhr.**

**Kutz,** Rektor.

**Arbeitergesangverein Memel.**

**Die Eintrittskarten zum Vortrags-Abend des Goethe-Bundes am Montag, den 4. April können in der Exped. der Volksstimme in Empfang genommen werden.**

**Die Mitgliedskarten für die Vereins-Mitglieder werden daselbst ausgegeben.**

**Der Vorstand.**

**Blaue Diele.**

**Täglich 8³⁰ abds.**

**Hermine v. d. Bey**
Sängerin.

**Lolly Pradel**
Soubrette.

**Lilly Spanier**
Vortrags-Künstlerin.

**Diwalumargo Paridusulef**
Meistertanzpaar.

**Harry Langen**
Die originelle Type.

**Quaritsch u. Köster**
Holländer Tanz-Duo u. Faun u. Nymphe.

**Künstler-Trio**
Meyer - Kahlau - Klein.

**H. Langen**
Ansager.

**Verein Freundinnen junger Mädchen.**

**Kostenlose Stellenvermittelung** jeden Dienstag und Freitag von 4—6 Uhr **Daheim,** Polangenstraße 7.

**Kartoffelland**

heute Restverteilung.
**Lange,** Karlstr. 22.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Henriette Romeike,**
geb. **Genath**

im 72. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

**Der trauernde Gatte**
**Gustav Romeike,** Oberpostschaffner.

Memel, den 1. April 1921.

Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

---

# Victoria-Saal.

**Sonntag, d. 3. April:**

## Grosser Frühlings-Ball.

**Anfang 6 Uhr.** **Eintritt 6 Mark.**

---

## Holzindustrie Aktiengesellschaft in Wischwill.

Die Aktionäre werden hiermit zu der

**Dienstag, d. 19. April d. Js., 9½ Uhr vormittags**

im Bankhause **Siebert & Alexander** in Memel stattfindenden

## ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung 1920,
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinnverteilung,
3. Vergütung an den ersten Aufsichtsrat,
4. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats,
5. Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um Mk. 1 500 000 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre,
6. Aenderung des § 5 der Satzung betreffend Höhe des Grundkapitals,
7. Neuwahl des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder Hinterlegungsscheine eines Notars darüber bis spätestens 16. April d. Js. bei einer der folgenden Hinterlegungsstellen hinterlegt haben:

in Wischwill: beim Vorstand der Gesellschaft,
in Memel: bei dem Bankhaus **Siebert & Alexander,**
in Königsberg: bei der Deutschen Bank, Filiale Königsberg,
in Berlin: bei der Deutschen Bank.

Wischwill, den 23. März 1921.

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.**
**G. Marx.**

---

Vom 4. d. Mts. ab sind unsere

**Kontor- und Lagerräume von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 6 Uhr nachm. geöffnet.**

**Wareneinkaufs-Verein G. m. b. H.**

Fernruf 612

**Kontor und Lager frühere Germaniabrauerei.**

---

## Bekanntmachung.

**Die Binnenschiffahrt gilt mit dem 29. März als eröffnet.**

---

## Bekanntmachung

**Betr.: Die Wahl der Mitglieder der Handwerkskammer für das Memelgebiet.**

Wahlberechtigt, gemäß § 1 der Wahlordnung der Handwerkskammer, sind unter der Voraussetzung, daß sie ihren Sitz im Bezirk der Handwerkskammer haben:

1. **die Handwerkerinnungen** (§ 103 a Absatz 3 Ziffer 1 der Gewerbeordnung)
2. **diejenigen Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen,** welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen und mindestens zur Hälfte ihrer Mitglieder aus Handwerkern bestehen. (§ 103 a Abs. 3 Ziffer 2 der Gewerbeordnung.)

Ein Verzeichnis derjenigen Wahlkörper, die im Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde der Stadt Memel ihren Sitz haben und zur Wahl berechtigt sind, liegt unter Angabe der auf jeden Wahlkörper entfallenden Stimmenzahl in unserem Büro, Luisenstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 10, zur Einsicht der Beteiligten 8 Tage und zwar vom 2. bis einschl. 9. April d. Js. aus.

Etwaige Beschwerden sind **binnen 14 Tagen** vom ersten Tage der Auslegungsfrist ab gerechnet, bei der unteren Verwaltungsbehörde (Magistrat) anzubringen. Ueber die Beschwerden entscheidet das Landesdirektorium endgültig.

Memel, den 31. März 1921.

**Der Magistrat.**

---

Meiner werten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß die Firma

## Franz Naujokat,

**Marktstraße 2**

**eine Niederlage zum Verkauf meiner**

**Räucherfische und Marinaden**

**übernommen hat.**

Es wird mein Bestreben sein, stets nur **frischeste, feinste geräucherte und marinierte Fische** anzuliefern, während für prompte reelle Bedienung die **bewährte Firma Franz Naujokat** bürgt.

Um regen Zuspruch bittet

**F. Suhr,**
**Fischräucherei und Marinieranstalt.**

---

# Apollo-Lichtspiele.

*Heute bis einschliesslich Montag*
*täglich 5 und 8 Uhr*
*Geschlossene Vorstellungen*

## Rheinzauber

*Filmsingspiel voll Poesie und Stimmung.*

*Perlen alter Volkslieder.*
*Herrliche Rheinlandschaftsbilder.*
*Persönl. Auftreten allererster Gesangskräfte.*
*Musik: Konzertmeister Ludewigs.*
*Erhöhte Preise «» Freikarten aufgehoben.*
*Kassenöffnung eine Stunde vor »Beginn der Vorstellungen.«*
*Um eine Ueberfüllung der Abendvorstellungen zu vermeiden, bitten wir, die 5 Uhr-Vorstellungen nach Möglichkeit zu besuchen.*

---

# Urania-Lichtspiele.

*Heute bis einschliesslich Montag*
*Anfang 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr*

*Harry Piel, Hedda Vernon*
*in dem neuesten Grossfilm:*

## Der Verächter des Todes

*Detektiv - Sensations - Abenteuer.*
*Spieldauer ca. 2 Stunden.*
*Alle Sensationen sind Originalleistungen.*

## Der gelbe Gaukler,

*Drama, 5 Akte, sehr spannend.*

*»» Das Kammerzöfchen, ««*
*Lya Ley-Lustspiel, 2 Akte.*

---

**Wir haben an unser Import- und Export-Geschäft eine selbständige**

# Bankabteilung

**angegliedert und übernehmen:**

**Ueberweisungen**
**nach sämtl. in- und ausländ. Bankplätzen**
**Ankauf in- u. ausländ. Schecks**
**An- u. Verkauf ausl. Geldsorten**
**zu kulanten Bedingungen**
**Kreditgewährung**
**Annahme von Depositen-Geldern**
**bei günstiger Verzinsung.**

**H. Riess & Co,**
**Memel,** Marktstrasse 20.

---

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß wir nach freundschaftlicher Verständigung mit Herrn **Adalbert Bacher** in seinem bisher betriebenen Tabakgeschäft **Libauerstraße 19**

**eine Zweigniederlassung**

errichtet haben.

**Kurt Bong & Co.**
Kommanditgesellschaft.
**Marktstraße 41 und Libauerstraße 19.**
Telephon Nr. 474. Telephon Nr. 474.

---

**Heringsbraake**
**Norweger**
**Fettheringe**
eingetroffen.

---

# Kammer Licht-Spiele

**vom 1.—4. April**

## Die Benefizvorstellung

**der vier Teufel.**

Nach dem Roman „Die vier Teufel" von **Hermann Bang.**

## Bauernhass

Ein Drama aus den Bergen.

**5, 7½.** **5, 7½.**

---

**Noch einige Damen können sich an meinem Handarbeitsunterricht beteiligen.**
**H. Schulz,** Libauerstr. 20.

**Schneiderin**
nimmt **Arbeit** an. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Geübte Hausschneiderin**
kann noch Arbeit annehmen. Off. u. **666** a. d. Expedition dieses Blattes.

Wer würde einem jungen Mädchen in den Abendstunden **Schneiderei erlernen?**
Gefl. Off. u. **658** a. d. Exp. d. Bl.

**Achtung!**
**Stühle**
werden geflochten aus **Sterngeflecht,** geleimt u. poliert.
**E. Lampsargis,**
Bommels-Bitte 6, an der Swiane.

**Haarschmuck** repariert
**F. Hoffmann,** Libauerstr. 32.

**Haarschmuck**
repariert
**E. Treptau,** Friseur, Bommelsbitte 11.

**Schlösser u. Fahrräder**
werden billig und gut in **Reparatur genommen**
Breite Straße 8.

**Privat-Mittags- u. -Abendtisch**
zu haben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

100 Tausende backen mit
**Dr. Reppins Backöl**
**Bittermandel, Zitrone usw.**
**Warum Sie nicht?**
Wo nicht erhältlich, durch Dr. Reppin & Co., Leipzig

**Tapeten**
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

**Zahnpulver Zahnpasta**
**„23"**
**Blendend weisse, gesunde Zähne.**
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm.
Haupt-Verkaufsstelle
Drogerie Naujokat.

**Kiefernpfahlholz,**
2 m lang, ebenso **größere Mengen dünne u. stärkere Stangen** hat von sofort abzugeben
**Ehlert,** Alexanderstr. 10.

**Blauer Anzug,**
**moderner Ulster** zu verk.
**Thal,** Ferdinandstr. 9.

**Zu verkaufen:**
Guterhalt. Frühjahrsmantel, weiß-woll. Weste mit schw. Tresse, schwarzer Plissee-Rock, dunkelblaues bestickt. Leinen-Kleid, neuer schw. Faltenrock Breite-Str. 28, 2 Tr. links.

**Hohe Damenschuhe,**
Nr. 37, fast neu, sowie massive tulasilberne
**Herren-Kapseluhr**
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gut erhaltener kurzer Flügel**
sofort billig zu verkaufen
**Schule Barschken.**

---

## 1000 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung der mir in der Nacht vom 30. zum 31. 3.

**gestohlenen Leder**

im Werte von ca. 10 000 Mark und des ebenfalls mitgenommenen **Handwagens** verhilft, und den Täter nachweist, sodaß seine Bestrafung erfolgt.

**Lederhandlung Gustav Pasenau,**
Libauerstraße 31.

---

**Achtung!**
**Gebe jeden Montag ab Schlachthof**
**gute Kuh- u. Bullkälber zur Zucht**
**aus Heydekruger und Pogegener Kreis ab.**
**H. Volkmann,**
Fleischermeister und Viehhändler.

---

**Biete an:**

**Margarine,** lose Pfund 9.70 Mk.
**Margarine,** gepackt Pfund 10 Mk.
**Palmin,** Pfund 12 Mk.
**Reines amerik. Schweineschmalz** Pfund 13 Mk.

**Artur Bartsch,**
vorm. **Paul Jung,**
Tel. 537 Nebenanschluß Magazinstraße 2.

---

**Rauchaal**
geräucherte Schnepel
„ Zärten
„ Makrelen
„ Heringe
feinste Rollmops
marin. Heringe
„ Neunaugen
lose und in Dosen
usw. in meinem Geschäft Schlewiesstraße 19 und in der Niederlage bei Herrn **Franz Naujokat,** Marktstraße 2 erhältlich, empfiehlt
**F. Suhr,** Fischräucherei.

---

**Saathafer, Gerste, Wicken, Sommerweizen, Erbsen, Bohnen, Peluschken, Seradella, Spargel, Klee- und Grassaaten, Runkel- und Wrukensaaten, künstliche Düngemittel aller Art, Zaundraht, Wagenfett, Oele, sowie sämtliche landwirtschaftl. Bedarfsartikel**

offeriert

**Landw. An- u. Verkaufsgenossensch.**

---

**Saathafer,**
Nachbau von Siegeshafer,
**Sommerweizen**
abzugeben.
**Wiese'sche Gutsverwaltung, Carlsberg.**

---

**Große Posten Schuh-Waren**
in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind alleräußerst gesetzt. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.
**W. Loerges, Theaterplatz.**

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Ing. Gaudriot, für das Feuilleton Robert Sauter, für Inserate und Reklameteil Robert Kubarsky, sämtlich in Memel. (Beilage.)

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 76 — 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 2. April 1921


## Berliner Brief

**Streik und Osterkäufe — Die gesprengte Bedürfnisanstalt — Der Mensch ist gut — Warmwasser**

Auch die Osterfeiertage wären glücklich wieder einmal überwunden. Petrus machte den Wirten in der Umgebung einen dicken Strich durch die Rechnung, als er einem fast sommerwarmen Kuchenback-Sonnabend zwei unfreundliche Feiertage mit kühlem Wetter folgen ließ. Anscheinend verdroß ihn, was er auf der Erde sah, und man kann wohl sagen, die Ostereien, die man uns diesmal bescherte, hatten keine angenehme Füllung. Schon der Auftakt zum Fest war nicht sehr erfreulich. Der zu den Feiertagen fällige Streik setzte auch diesmal vollkommen planmäßig ein. Diesmal waren es die Handelshilfsarbeiter und -Arbeiterinnen — der Titel ist wirklich schön — in den großen Kauf- und Warenhäusern, sowie in den Spezialgeschäften, die kurz vor dem Fest die Arbeit niederlegten. Vor den einzelnen Kauf- und Warenhäusern zogen sofort die Streikposten auf, die sich rote Schilder umhingen, in denen das Publikum auf den Streik hingewiesen wurde. Im Interesse der gerechten Sache — welcher Streik ist in den Augen seiner Urheber nicht gerecht! — sollte das Publikum durch Nichteinkaufen bei den bestreikten Firmen die Streikenden unterstützen. Das Publikum las die schönen Schilder und — kaufte wie gewöhnlich. Gegen dererlei Dinge ist der Großstädter nun mit der Zeit unempfindlich geworden und läßt sich durch Streikposten, besonders, wenn es sich um halbwüchsige Burschen handelt, wie es hier öfter der Fall war, nicht sonderlich imponieren, auch nicht einmal durch rote Schilder. Beinahe aber hätte es noch einen zweiten Streik zum Fest gegeben. Die Schauspieler drohten gar gewaltig mit Streik, zügelten dann aber ihr Temperament, besannen sich eines Besseren und spielten weiter.

Die Ostereier, die man uns sonst noch bescherte, knallten unangenehm laut. Es war leider durchaus nicht der angenehme Knall von Knallbonbons. Leider mußte auch in den Straßen Berlins wieder einmal Blut fließen, wenn auch die Zusammenstöße zwischen der Polizei und dem aufgehetzten Gesindel hier erfreulicherweise keinen bedeutenden Umfang annahmen. Die brave grüne Schutzpolizei hat allerdings von der Feiertagsruhe nichts gemerkt. Es war Alarmbereitschaft befohlen, die öffentlichen Gebäude hatten zum größten Teil polizeilichen Schutz erhalten und starke Polizeipatrouillen auf den Straßen zeigten an, daß das Auge des Gesetzes wacht. Selbst in den Vororten tauchten starke Radfahrpatrouillen auf, die ihr Augenmerk besonders auf Gasanstalten, Elektrizitätswerke usw. richteten. Trotzdem konnten natürlich nicht alle Anschläge verhindert werden. In der Nacht zum Ostersonntag wurden die Bewohner des vornehmen Westens durch eine Explosion aus dem Schlaf geweckt. Es handelte sich um einen Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke nahe bei dem Bahnhof Charlottenburg, die sogenannte 66 Pfeilerbrücke, über die der gesamte Stadtbahnverkehr und der von Westen kommende und nach dem Westen gehende Fernverkehr seinen Weg nimmt. Aber wie das berühmte Attentat auf die Siegessäule, so schlug auch hier der Versuch fehl. Hier brannte zwar die Zündschnur regelrecht ab, aber die Wucht der Explosion richtete sich nicht gegen den Bahndamm und auch nicht gegen die Brücke, sondern gegen eine Bedürfnisanstalt, die allerdings völlig in die Brüche ging. Daß auch die Fensterscheiben der nächsten Häuser nicht heil blieben, braucht wohl nicht besonders gesagt zu werden; bei den heutigen Preisen immerhin einigermaßen schmerzhaft für Ladeninhaber und Mieter. Ja, ja, neue Zeiten künden sich seltsam an, aber daß als Auftakt zur kommunistischen Gesellschaftsordnung Bedürfnisanstalten in die Luft gesprengt werden, das hätte sich doch auch der kühnste Phantast nicht träumen lassen. Ob das auch zu der Diktatur des Proletariats gehört, daß man die Häuschen sprengt, denen so mancher das Gefühl des Befreitseins von unerträglichem Druck verdankt? Man stelle sich nun einmal vor, wie man in Moskau diese herrliche Tat des deutschen revolutionären Proletariats feiern wird. Die „Pravda“ wird eine Riesenmeldung bringen und ein Funkspruch „an Alle“ wird künden: Das revolutionäre Proletariat Deutschlands ist zu Taten geschritten. Die Weltrevolution marschiert. Ein Bollwerk der Bourgeoisie in Charlottenburg ist erobert! Es leben die weiteren Erfolge des deutschen Proletariats. Noch dürfen wir nicht ermatten, denn noch gibt es weitere Bedürfnisanstalten in Berlin. Nieder mit diesen Bedürfnisanstalten, es lebe die Weltrevolution!

Ja, die Mittel, mit denen das verbrecherische Gesindel kämpft, scheinen fast mehr Verstand zu haben, als die Verächter der Staatsform, die sich ihrer bedienen. Auch ein Anschlag auf das Kraftwerk der Hoch- und Untergrundbahn gelang erfreulicherweise daneben. Hier drang in der Nacht zum zweiten Feiertag das Gesindel ein, hielt die wenigen anwesenden Arbeiter mit vorgehaltenen Revolvern in Schach und versuchte die komplizierte Hauptschaltanlage zu sprengen. Aber auch hier trat kein größeres Unheil ein. Es explodierte nur eine Handgranate, die keinen besonderen Schaden anrichtete. Ja, ja, das Stahlbad des Krieges hat die deutsche Menschheit doch geläutert. Wer es heute noch nicht glaubt, dem ist eben nicht zu helfen. Wie heißt doch das berühmte Buch von Franck? Der Mensch ist gut.

Der Mensch ist gut. Auch der Berliner Magistrat scheint nicht daran zu zweifeln. Da nämlich viele Berliner nicht nur den Unterschied zwischen mir und mich, sondern den noch viel wichtigeren zwischen mein und dein nicht kennen, und da es auch in den städtischen Betrieben solche angenehmen Zeitgenossen genug gibt, so hat sich der Magistrat jetzt veranlaßt gesehen, eine besondere städtische Ueberwachungsstelle einzurichten, um die in den städtischen Werken, Betrieben und auf den Gütern vorkommenden Diebstähle wirksamer bekämpfen zu können. Auch das ist ein Zeichen der Zeit, an dem man nicht vorübergehen kann, wenn man von dem Segen des Stahlbades spricht. Wie gesagt: Der Mensch ist gut. W. A.

## Aus dem Amtsblatt

**Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betr. Erhebung einer Verkehrssonderabgabe vom 20. Dez. 1920**

(s. „M. D.“ Nr. 306 v. 30. 12. 20)

Die Erhebung der Abgabe liegt im Seeverkehr den Abfertigungsstellen des Hauptzollamts in Memel, im Binnenschiffahrtsverkehr den zuständigen Zollstellen und im Eisenbahnverkehr den zuständigen Güterabfertigungsstellen der Eisenbahnen ob. Die Erhebung der Abgabe erfolgt im Eisenbahnverkehr gegen Verwendung von Landesstempelmarken mit schwarzem Aufdruck „Verkehrssonderabgabe“ auf den Frachtbriefen. Die Entwertung hat durch Aufdruck des Dienststempels zu erfolgen. Im See- und Binnenschiffahrtsverkehr wird die Abgabe ohne Markenverwendung erhoben. Im Binnenschiffahrtsverkehr ist, sofern es sich weder um eine Einfuhr noch um eine Ausfuhr handelt, von dem Transportführer eine besondere Anmeldung über jeden abgabepflichtigen Transport bei der zuständigen Zollstelle abzugeben. Diese hat zu enthalten: den Namen des Zahlungspflichtigen, die Art und Menge der Waren, Anfang und Endziel des Transports. Die Abgabe ist auch beim Durchgangsverkehr zu erheben.

Für Postpakete wird die Verkehrssonderabgabe nicht erhoben. Unter Lebensmitteln im Sinne der Verordnung sind zu verstehen: landwirtschaftliche Produkte aller Art, soweit sie der Ernährung der Bevölkerung dienen. Insbesondere Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte und die daraus gewonnenen Erzeugnisse jeder Art; Eier; Milch, Butter, Käse und sonstige Milcherzeugnisse; Fleisch- und Fleischerzeugnisse jeder Art; Fische und Fischerzeugnisse; tierische und pflanzliche Fette; Kartoffeln, Gemüse, Obst usw. Dagegen fallen Genußmittel, wie Bier, Wein, Limonade, Porter, Apfelwein, Schokolade, Tee, Kaffee, Südfrüchte, nicht unter den Begriff „Lebensmittel“.

Als den Frachtbriefen ähnliche Urkunden sind bei der Flößerei auch die Rechnungen oder Mengenzusammenstellungen anzusehen. Jeder Floßführer muß die Urkunden während des Transportes bei sich führen. Die wilde Flößerei ist von der Sonderabgabe befreit.

Die Frachtbriefe und die übrigen Urkunden sind von den im Inlande wohnhaften Zahlungspflichtigen ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen zur Prüfung vorzulegen. Die Gebühr wird stets in durch 10 teilbaren Pfennigbeträgen erhoben. Ueberschießende Pfennigbeträge werden nach oben abgerundet. Die Abgabe ist vor Aushändigung der Waren an den Empfänger bezw. bei Aufgabe der Ware zum Versande zu entrichten. Bei Nichtermittelung der Zahlungspflichtigen hat die Abgabenerhebungsstelle einen die Abgabe sicherstellenden Teil des Gutes festzuhalten und dem Hauptzollamt Memel sofort Anzeige zu erstatten. Das Hauptzollamt Memel kann, wenn sich binnen 6 Wochen kein Zahlungspflichtiger meldet, die öffentliche Versteigerung des zurückgehaltenen Gutes anordnen. Leichtverderbliche Güter können sofort versteigert werden. Die evtl. Kosten für Aufbewahrung, Transport usw. trägt der Abgabenpflichtige, auch wenn er sich vor erfolgter Versteigerung meldet. Der nach Abzug der Verkehrssonderabgabe, der Versteigerungskosten und sonstigen Kosten verbleibende Versteigerungserlös kann noch drei Monate nach dem Tage der Versteigerung von dem Zahlungspflichtigen, der sich als solcher auszuweisen hat, bei der Zollkasse Memel abgehoben werden. Nach diesem Zeitpunkt verfällt er der Staatskasse.

Memelländer Behörden im Sinne des § 5 sind die Staatsbehörden. Dienstgüter der memelländischen Behörden sind solche Güter, die für den Dienstbetrieb der Behörden gebraucht werden.

Beim wiederholten Transport von Wagenladungsgütern als solchen ist der Nachweis, daß die Sondergebühr gezahlt ist, durch Vorlage der Quittung über die erstmalige Zahlung zu führen. Auf dieser Quittung ist der zweite Transport unter Angabe der transportierten Menge und das Datum des Transportes amtlich zu vermerken. Für einen nochmaligen abgabefreien Transport kann die Quittung nicht mehr verwendet werden, sobald die gleiche Menge von Wagenladungsgütern unter Berufung auf die Quittung zum zweiten Male transportiert worden ist, für die die erste Verkehrsabgabe gezahlt war. Die Quittung wird grundsätzlich auf die Transporturkunde gesetzt.

Bis zur Fertigstellung der Stempelmarken ist die Verkehrsabgabe auch für Eisenbahnsendungen bar zu erheben.

## Memelgau und Nachbarn

* **Heydekrug**, 31. März. [Der Kreistag] genehmigte der „Memelgauztg.“ zufolge den Etat des Kreises für 1921, abschließend mit 2 581 822 Mk. Die Unterhaltungskosten für die Kreischausseen betragen, wie Landrat Dr. Swart ausführte, 487 860 Mk., gegen 183 300 Mk. im Vorjahr, die Unterhaltungskosten der ehemaligen Provinzialchausseen rund 437 818 Mk., gegen nur 38 956 Mk. im Vorjahr. Letztere Summe ist jedoch durch den Pauschbetrag des Memelgebiets für die Unterhaltung von 58 Kilometer gedeckt. Trotzdem betragen die Ausgaben des Kreises für die Verkehrsanlagen rund 1 023 293 Mk., denen an Einnahmen nur 458 942 Mk. gegenüberstehen. Das Landesdirektorium hat erhebliche Beihilfen für den Chausseebau zugesagt. Der Zuschuß zur Landespolizei beträgt 97 000 Mk. Die Einnahmen aus den direkten Kreissteuern mit 180 Prozent des umlagefähigen Steuersolls sind mit 1 700 000 Mk., gegen 584 338 Mk. im Vorjahre, veranschlagt. Infolge der wiederholten Proteste in Bezug auf die zu hohen Steuern ist der Kreisausschuß bei Festsetzung des Steuersolls auf ein Drittel heruntergegangen und erhebt nun nur noch 180 v. H., gegen 270 v. H. im Vorjahre. Durch die Streichung der 90 Prozent erhebt der Kreis Heydekrug die niedrigsten Steuern im ganzen Memelgebiet. Neu ist die Wertzuwachssteuer in Höhe von 19 000 Mk. Diese Steuer wird wahrscheinlich auf Vorschlag des Landesdirektoriums rückwirkend vom 16. Februar ab erhoben werden. Die Kreisausschuß-Verwaltung, Gehälter und Pensionen, Kosten des Büros usw. ist mit insgesamt rund 475 238 Mk., gegen 376 921 Mk. im Vorjahre, veranschlagt. Beschäftigt sind jetzt 11 Beamte und 20 Angestellte, das sind bedeutend weniger als im Landkreise Memel, der zudem eine bedeutend kleinere Einwohnerzahl, als der 38 000 Seelen umfassende Kreis Heydekrug, besitzt. Die Zahl der Angestellten ist übrigens bereits um mehr als die Hälfte seit dem Vorjahre zurückgegangen und soll noch weiter eingeschränkt werden. Die Ausgaben für die Armenverwaltung belaufen sich auf 169 200 Mk., gegen 51 130 Mark im Vorjahre. Davon entfallen 117 000 Mk. auf Beiträge für außerhalb des Memelgebiets untergebrachte, der Anstaltspflege bedürftige memelländische Taubstumme, Idioten, Epileptiker, Blinde und Irrsinnige. Zugestimmt wurde der Beteiligung des Kreises an einem Darlehen an die Insterburger Kleinbahn-A. G. und einer Erhöhung des Aktienkapitals. Rechtsanwalt Stein trat besonders für den Ausbau der Kleinbahn Heydekrug—Ruß ein.

* **Pogegen**, 2. April. [Kreistagssitzung.] Am 9. April d. Js., vormittags 9 Uhr, findet im Kreishause zu Pogegen eine Kreistagssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berufung des Hilfsweichenstellers Karl Schweinberger-Cullmen-Jennen als Kreistagsabgeordneten. 2. Wiederaufbau des durch Brand zerstörten Kreishauses. 3. Ankauf des Grundstücks der Frau Sanitätsrat Ebner-Bennigkeiten. 4. Bericht über die Sitzung der Ziegeleikommission. 5. Stellungnahme zu der G. m. b. H. „Torfwerke Schäferei Nausseden.“ 6. Bericht über die Angelegenheit betr. Beteiligung des Kreises an der Aufnahme eines Darlehns für die Kleinbahn zur Deckung von Betriebsfehlbeträgen und Erhöhung des Aktienkapitals der Insterburger Kleinbahn Akt. Ges. 7. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung. 8. Wahl eines Amtsvorsteher-Stellvertreters für den Amtsbezirk Schmalleningken Dorf. 9. Wahl eines Mitgliedes für das Kreisschauamt. 10. Erhöhung der Gehälter der Angestellten des Kreises. 11. Anderweite Festsetzung des Besoldungsdienstalters des Kreisausschußassistenten Babeleit und des Kassenassistenten Arendt. 12. Vorausleistungen zur Unterhaltung der Kreisstraßen.

### Briefkasten

**Die Redaktion übernimmt für Auskünfte 2c. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können Verwendung finden.**

**Frau A. L.** Man könnte in der Aeußerung des Anwaltes eine Beleidigung erblicken. Sie als Schwägerin werden aber kaum die gefallenen Worte auf sich anwenden können, da offensichtlich nur die Eltern und Geschwister des Angeklagten gemeint waren. Lassen Sie die Sache ruhen.

**J. Kukoreiten.** Wenden Sie sich mit einer Beschwerde über die uns geschilderten Unregelmäßigkeiten an den Verband der Ostpr. Raiffeisengenossenschaften, Geschäftsstelle Memel, Börsenstr. 9.

## Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

27. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Bei der Glut?“

„Pah, so'n Afrikaner! Aber es fiel mir doch auf, und ich forschte nach der Ursache. Er kann euren Athleten aus dem Zirkus Morelli nicht vergessen — der Kerl heißt ja wohl Iwan oder so herum.“

„Ja — Iwan Kasanoff, der starke Iwan. Mit dem wird Hannibal es doch niemals aufnehmen können.“

„Wer weiß, Darling. Ich möchte wohl die beiden mal boxen sehen. — Das müßte ein prachtvolles Schauspiel abgeben.“

Es kam nur selten vor, daß Perry von diesen Erinnerungen sprach, und Judica beschloß die gute Stimmung auszunützen.

„Ich sehne mich nach einem anderen Schauspiel, John — das Meer!“

Perry dachte einen Augenblick nach.

„Hm — die „Miß Jane“ liegt gerade im Dock, indessen — Du könntest ja mal einen Ausflug nach Vancouver machen; das ist ja nur ein Katzensprung für uns Amerikaner.“

„Danke für den Katzensprung“, sagte Judica lachend. „Aber in deiner Begleitung bin ich dennoch dazu bereit.“

Perry nahm die Pfeife quer, was bei ihm immer ein Zeichen des Widerspruchs bedeutete.

„Meine Begleitung wirst du wohl entbehren müssen, Darling. Ich war nämlich vorhin in der Stadt und lernte ganz zufällig einen vom Alleghanigebirge kennen — weißt du, wo es noch Bären die Menge gibt. Prächtiger alter Herr, dieser Mister Parker, wohnt in einer Quäkerniederlassung am oberen Tennesseeflusse — lügt also ausnahmsweise nicht. Der hat mir den Mund wässerig gemacht —“

„Natürlich,“ sagte Judica etwas gekränkt. „Bären sind dir lieber als deine Frau.“

„Unsinn, Darling, aber sie werden immer mehr weggeschossen. Also ich habe die Absicht, meinen Hannibal an Ort und Stelle zu schicken, um ein Blockhaus bauen zu lassen — das muß in acht Tagen fertig sein, und da lohnt es sich wirklich nicht, inzwischen eine Badereise zu unternehmen.“

Natürlich war das ein Vorwand, denn John Perry war imstande, auf vierundzwanzig Stunden nach Frisco zu fahren, ohne auch nur ein Wort darüber zu verlieren. Er wollte wieder einmal seine eigenen Wege gehen, dieser verheiratete Junggeselle, aber diesmal beschloß Judica ihren Kopf durchzusetzen, wenn auch auf eine ganz besondere Art.

„Laß mich mitgehen“, sagte sie plötzlich.

John nahm die Pfeife aus dem Mund und betrachtete seine schöne Frau mit kritischem Blick; in seiner Stimme lag eine Mischung von Spott und Gutmütigkeit, als er entgegnete: „Ich weiß nicht, Girl, ob du dir diese Sache ganz richtig vorstellst. Der Aufenthalt in den Wäldern des Alleghanigebirges ist ein bißchen anders als unter den Bäumen unseres Zentralparks; es gibt da außer Bären und Wölfen auch noch Sümpfe, Moskitos und sogar die schöne, braun und schwarz getupfte Klapperschlange, die du so ungeheuer gern leiden magst. Außerdem glaube ich kaum, daß Hannibal an den berühmten Hirma heranreicht, der Salomos Tempel gebaut haben soll — Salon, Diningroom und Badezimmer werden in seinem Blockhaus nicht zu finden sein.“

Judica warf sich in ihrer Hängematte auf die Seite und ließ ihre Augen spielen.

„Ich habe mit sechzehn Jahren in einem Kunstreiterwagen kampiert; das darfst du nicht vergessen, John!“

„Ich täte es lieber,“ entgegnete er phlegmatisch. „Aber einerlei, Judica, jetzt bist du vierundzwanzig und wohnst in diesem Wigwam.“

Er zog seine braunen Fäuste aus den Taschen und betrachtete sie aufmerksam.

„Ich weiß, was es ist, Darling, du hast Zigeunerblut in den Adern. Still, das soll kein Vorwurf sein, kein Mensch ist für seine Abstammung verantwortlich, ich kann auch nichts dafür, daß ich lieber unter einem Zelt schlafe, als in diesen verdammten Paradiesbetten. Aber ich möchte es nicht erleben, daß du deine schönen Wangen an den Kolben der Büchse legen mußt — ein Fall, der im Urwald ebensogut eintreten kann wie manches andere — denn ich besitze zwar eine hübsche Anzahl Millionen, aber ich habe nur eine Frau.“

„Nein, die hast du eben nicht,“ sagte Judica heftig. „Du könntest sie haben, wenn es dein Wille wäre, aber ich bin nur deine Puppe, dein Spielzeug, der Schmuck deines Hauses —“

Perry stand auf.

„Stopp, nun kommt der schwarze Panther zum Vorschein, den ich eigentlich verteufelt liebe, denn ich habe gelegentlich seine Krallen gespürt. Judica, sieh mir in die Augen: jetzt kämpfst du nicht um das zweifelhafte Vergnügen eines Trapperdaseins, sondern es ist noch ein anderer Grund vorhanden, den ich nicht wissen soll.“

„Du könntest ihn wissen,“ entgegnete sie mit Tränen in den Augen. „Seitdem Mister Walker unser Haus betreten hat, seitdem er die Rache des Hindu wie ein Menetekel an die Wand malte — John, ich habe keine ruhige Stunde mehr, ich wittere überall Gefahr, und wo du hingehst, möchte ich an deiner Seite sein, um wenigstens deinen Schlaf zu bewachen, denn etwas anderes können diese schwachen Hände ja doch nicht ausrichten.“

Weinende Frauen sind selten schön, Frauen mit feuchten Augen sind es immer, und John Perry hätte kein Mann sein müssen, um dieses Aufleuchten weiblicher Sorge nicht zu empfinden.

Die Sorge an sich vielleicht weniger, denn Männer von kräftigem Charakter mögen es nicht, daß man sich um sie ängstigt — aber sie verriet doch auch Liebe, und Perry wurde fast weich, wenn auch seinem Gesicht wenig davon anzumerken war. „Darling“, sagte er, „ich glaube, es war eine große Dummheit, daß ich dir gestattete, deine alte Salome mitzunehmen. Die hockt den ganzen Tag über ihren Karten, und Treff Aß liegt immer oben auf. Aber sei zufrieden, ich will deinen Wunsch nicht rundweg abschlagen. Natürlich muß ich erst selbst an Ort und Stelle prüfen, ob es überhaupt möglich ist, eine Lady dort unterzubringen, und wenn die Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sind, magst du immerhin nachkommen. Eins —“

Er dachte einen Moment nach und schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, halt es nicht für Spleen, aber wie die Sachen jetzt stehen, kann ich den Diamanten nicht mehr ablegen, ohne in den Verdacht der Feigheit zu geraten. Uebrigens sind die Wälder des Alleghanigebirges kein Schauplatz für indische Intrigen — ich werde unter Hannibals Obhut in meiner Blockhütte ebenso gut schlafen, wie auf der „Miß Jane“ im Atlantischen Ozean. Und nun komm, Judica — ich habe dir ein neues Reitpferd gekauft — von Mister Parker am Tennesseefluß, weißt du — der Kerl ist ein Quäker und lügt nicht, aber ich glaube, mit dem Gaul hat er mich dennoch übers Ohr gehauen.“ —

### Dreizehntes Kapitel.

Die von Southampton nach Neuyork fahrende „Queen“ durchpflügte den Ozean mit rasender Eile; wenn die Dampfkessel nicht zufällig platzten, sollte bei dem ersten Dämmerlicht des nächsten Morgens das Riesenhaupt der „Freiheit“ am Horizont aufstrahlen, und der Kapitän sagte zur Beruhigung seiner Passagiere, daß eine Kesselexplosion verhältnismäßig selten vorkäme.

Zu den Insassen der ersten und zweiten Kajüte sagte er es, denn die im Zwischendeck brauchten keinen Trost; für ein paar lumpige Pfund konnte man ihnen den nicht gratis zugeben; sie mußten froh sein, wenn Amerika sie nicht wieder ausspuckte, denn darin sollte es seit einiger Zeit eklig feine Geschmacksnerven haben.

Iwan und Luis gehörten auch zu den Geistern der Unterwelt. Bis zum Kohlentrimmen war es nicht gekommen, denn Dajak hatte die beiden mit Geldmitteln ausgestattet; aber reichlich waren sie nicht ausgefallen — man pflegt einen Schweißhund vor Beginn der Jagd auch nicht satt zu füttern —

(Fortsetzung folgt.)

1 Kleiderschrank,
1 Kommode,
1 Schäfer-Hund
zu verkaufen Veitstr. 20.

**Teppich,**
Fenstergardinen aus grünem Tuch, für zwei Fenster, weiße Wäschedecke zu verk. Ferdinandstr. 6.

Ein Waschtisch zu verk. Matzat, Luisenstr. 1 b.

**2 Paar Fenstergardinen**
mit Stangen billig zu verkaufen
**Marktstr. 20 II.**

**Kinderwagen und Sofa**
zu verkaufen. Zu erfragen **Flucht,** Siegelstr. 1. Hof 1.

Eisernes Grabkreuz zu verk. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Ein Herren- u. ein Damenfahrrad, sehr gut erhalt., mit Lucp.-Freil., Anzug, Schuhe, Futteraal, Wäsche u. Frauenkleider billig zu verkaufen. Gallinat, Baderstr. 8.

**Drillmaschine,**
2 Meter breit, gut erhalten, verkauft billig, weil überzählig. Gerner 5jähr. Stute, trag., u. 8jährigen Wallach sowie eine tragende Sterke
**Gut Mitzken.**

**Kl. Arbeitspferde**
verkauft Lango, Karlstr. 22.

**Junge frischmilchende Kuh**
steht zum Verkauf bei
**Hoffmann, Schmelz,**
Mühlenstraße 58.

**Bullkalb**
zur Zucht abzugeben
**Krieger,** Wärterhaus 55 a, Janischken.

**Achtung!**
Echten jungen Drahthaarpinscher gibt für Liebhaber ab
Simon Dachstr. 11, 1 Trp.

Ein 6 Monate alter, echter
**Wolfshund**
zu verkaufen. Zu erfr. in d. Expedition d. Blattes.

**Gänsebruteier**
zu haben.
**Kraus,** Alte Sorgenstr. 2.

**Grundstücks-Vermittlung!**
Agentur **M. Bendix, Memel,** Jungfernstraße 6. Große Auswahl, größter Erfolg.

**Seltenheit.**
**Villa**
in Grunewald (Berlin), 20 Zimmer mit allem Komfort eingerichtet, 2 Morg. Terrain, sofort verkäuflich durch
**Gröning & Co.,**
Memel, Luisenstr. 9-10. Tilsit, Landwehrstr. 8.

Krankheitshalber verkaufe mein
**Grundstück,**
30 Morgen groß, davon etwas Wald, Wiese u. Torfbruch, mit leb. u. tot. Inventar, dicht an Dieswege und Chaussee.
**Annies, Wallehnen,**
Post u. Bahnst. Dt. Crottingen.

Zu kaufen gesucht massives mittelgroßes Hausgrundstück, möglichst Zentrum der Stadt. Off. unter **661** an die Exped. d. Bl. erbeten.

# Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und **bisher keine Heilung** fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig **umsonst** zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an **Puhlmann & Co., Berlin 330, Müggelstraße 25 a.**

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
**Wiesengrundstück,**
120 Mg. groß, herrschaftliches Wohnhaus, 7 Zimmer, 3 davon sof. beziehbar, 2 Gebäude massiv unter Pfannendach, 2 Holzgebäude mit lebendem u. totem Inventar, 1½ Stunde von Post, Kirche u. Bahnhof, zu verkaufen.
Besitzer **George Krebstakies,** Kallehnen, Post Laugßargen, Kreis Pogegen.

Stelle mein
**Landgrundstück,**
20 Morgen groß, mit leb. und totem Inventar, hart an Chaussee ½ Stunde von Prökuls entfernt, sofort zum Verkauf.
**Lindenblatt,**
**Stragna** bei Prökuls.

**Wiesen-Verkauf.**
Am Dienstag, d. 5. April **1921, vorm. 10 Uhr,** beabsichtige ich meine in **Raudßen,** nahe der Chaussee gelegene, etwa 16 Morgen gr. gute **Wiese zu verkaufen** (eignet sich als Kuhfutter). Zuschlag vorbehalten. Käufer ladet auch vor dem Termin ein
**D. Posingies, Raudßen**
bei Michel-Sakuten.

**Torfverpachtung.**
Verpachte preiswert gutes schwarzes **Torfland** bei Kinten.
**Bulbeck, Jatzischken,**
Postort Heydekrug.

**30–40000 Mk.**
hinter 20000 Mk. a. Stadtgrundst. werden v. bald ges. Selbstgeberoff. unt. **635** an die Exped. d. Bl. erb.

**An- und Verkauf** von gear. Zivil- u. Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, usw. **Schuhe** werden prompt und preiswert **besohlt.**
**K. Schulz,** Luisenstr. 3.

**Wer kauft 5000 Strauch-Stallbesen?** Gebe auch zu 1000 Stck. ab. Off. mit Preisang. u. **655** an d. Exp. d. Bl.

**Suche 1 Pferd zu kaufen.** Alter von 2–10 Jahren, Wallach, Stute auch tragend. Schriftliche Mitteilung über Alter, Größe u. Preis erbet.
**Meschkat, Besitzer,**
**Endrußen**
bei Schmalleningken.

**Schreibmaschine,**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **665** a. d. Exped. d. Bl.

**Tischtelephonapparat**
sucht zu kaufen. Gefl. Anfragen zu richten a. d. Exped. dieses Blattes.

**Gut erhaltene Gummistiefel**
zu kaufen ges. Schlächterstr. 4.

**Kaufe leere Selter- und Bierflaschen.**
Offert. m. Preisangebot u. **Nr. 654** a. d. Exp. d. Blattes.

Wegen Aufschub der Herdbuchauktion in Heydekrug stehen
**3 erstklassige Herdbuchbullen**
aus meiner Wahlenthaler Kontrollvereinsherde zum Verkauf.
Etwa vom 15. April ab werden
**Zuchtkälber**
abgegeben. Preise auf Anfrage.
**von Dressler,**
**Schreitlaugken** Kr. Pogegen

# Vertrauensleute.

*In allen grösseren Ortschaften des Memelgebietes werden intelligente, gewissenhafte und unbescholtene Herren als Vertreter und Vertrauensleute gesucht. Vergütung bei jeder Inanspruchnahme. Schriftliche Bewerbungen erbittet*

**Detektei Spierling,** *Werbe-Abteilg.,*
*Holzstrasse 3 e, Fernruf 696.*

**Gröning & Co.**
**Wir suchen laufend für vornotierte entschlossene Käufer zum sofortigen Kaufabschluß**
**Land- und Stadtgrundstücke, Besitzungen, Güter, Laden-Geschäfte, Gastwirtschaften, Hotels, Fabriken, Wälder u. s. w.**
**und sichern diskrete Bedienung zu.**
**Gröning & Co.,**
**Memel,** Luisenstraße 9–10. **Tilsit,** Landwehrstr. 8.

**Vertretungen**
für **Lebensmittel — Spirituosen — Tabakwaren u. s. w.** sucht ein bei hiesiger und Heydekruger Kundschaft **bestens eingeführter** Kaufmann. Offert. unter **Nr. 662** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Belgische Firma**
sucht für Memel eine gute
**Vertretung**
für gute Zigaretten-Marke. Angebote bis Sonnabend abend an Herrn **Maisbuaux, Berliner Hof.**

**Mehrere Bankbeamte**
zum sofortigen Eintritt gesucht
**Memeler Handelsbank G. m. b. H.**
Marktstraße 20, neben der Johanniskirche.

**Kaufmann,**
39 Jahre, ehem. Vizewachtmstr., bewandert in Korrespondenz, Verwaltungsdienst bei Behörden und Kassenwesen, perfekt französisch in Wort und Schrift, sucht entsprechende Position. Zuletzt Vertrauensposten beim Heeresabw.-Amt Preußen. Erstklassige Referenzen und Zeugnisse, eventuell Kautionsstellung. Angebote erbeten unter **F. D. 759** an **Annonc.-Expedition Invalidendank, Königsberg Pr.**

**In Memel bestens eingeführter, jüngerer**
**Reisender**
**aus der Nahrungs- und Genußmittelbranche, mit prima Referenzen, sucht Stellung per 1. 5. 1921.** Anfragen unter **Nr. 663** an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Junger Drogist auch Materialist,**
litauisch sprechend, sucht Stellung in einem Drogen- oder Kolonialwaren-Geschäft von sofort oder später. Offerten unter **672** an die Expedition dieses Blattes.

**Einen tüchtigen Verkäufer oder Verkäuferin**
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
**Marcus Millner,**
Fleischbänkenstraße 2.

Suche für meine **Feldziegelei** 2 tüchtige
**Ziegelstreicher u. einen Meister**
für Feldofen z. Brennen u. Einsetzen für Tauroggen (Litauen).
**Ziegeleibesitzer Albert Güdel,**
Tauroggen (Litauen).

**Tücht. Rockschneider**
findet dauernde Beschäftigung bei
**Joh. Steiner & Co.**

Ich suche für mein Speditionsgeschäft zum möglichst sofortigen Eintritt einen
**tüchtigen Lehrling**
Obersekundareife erforderlich. Schriftliche Offerten unter **673** an die Exped. dieses Blattes.

Für ein größeres Fabrikkontor wird
**ein Lehrling**
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter **Nr. 680** an die Exped. d. Bl.

**Tüchtige Kassiererin**
mit guter Handschrift, sowie
**zwei Lehrlinge**
für Eisen- und Maschinengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **677** an die Exped. d. Blattes.

**Kontoristin**
sucht zum baldigen Eintritt
**A. J. Blells Nachfolger**
**Zweigniederlassung Memel,**
Baderstraße 4.
Kolonialwaren en gross Südfrüchte u. Delikatessen.

Suche zum 1. oder 15. April
**eine ältere Verkäuferin.**
**Emma Köppe,** Kurzwaren- u. Handarbeitsgeschäft

**Ein Lehrmädchen**
sucht **H. Kaplan,** Hohe Str. 1.

**1 Lehrfräulein und 1 Lehrling**
sucht
**Kaufhaus Robert Waller.**

**Ein Lehrfräulein**
für Kontor und Kasse sucht
**Kaufhaus Robert Waller.**

**Jünger. Mädchen als Schreibhilfe**
für ein größeres Kontor gesucht. Offerten unter **679** an die Expedition dieses Blattes.

**Ordentl., sauberes Mädchen**
zum 15. April gesucht. **Frau Bäckermeister Kers,** Libauerstraße 37 b.

**Ein junges Mädchen**
mit guter Schulbildung wird für ein größeres Kontor als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **678** an die Exp. d. Bl.

**Eine Gartenfrau,**
mit Gartenarbeiten bestens vertraut, kann sich melden Schwanenstraße 30.

**Wohnungstausch.**
**Tausche meine Königsberger schön gelegene Wohnung von 3 Zimmern mit ähnlicher in Memel. Wohnungsamts-Genehmigung vorhanden.** Offerten unter **Nr. 657** an die Expedition dieses Blattes.

Der Militärbefehlshaber
**für den Bezirk des Wehrkreises 1. Abt. Ic**
**Nr. 639/21.**
**Königsberg,** den 29. 3. 21

**Verordnung.**

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Bezirke des Wehrkreises 1 nötigen Maßnahmen ordne ich im Einvernehmen mit dem Regierungskommissar für den Bezirk des Wehrkreises 1 folgendes an:

§ 1. Das Erscheinen der Zeitung „Die Rote Fahne des Ostens“ wird vom 29. 3. 21 ab bis auf Weiteres verboten. Die vorhandenen Exemplare und Druckplatten sind zu beschlagnahmen. Die Druckerei ist zu schließen.

§ 2. Mit der Ausführung und Ueberwachung wird das Polizeipräsidium Königsberg beauftragt.

§ 3. Der § 4 meiner Verordnung vom 24. 7. 20. I p Nr. 1690/20 erhält folgende Fassung: Das Erscheinen neuer Zeitungen, das Einführen, Drucken, Verteilen oder Bekanntgeben von Flugblättern unterliegt meiner Genehmigung. Die Genehmigung gilt für den Bereich des Wehrkreises 1. Die Verteiler müssen sich durch ein mit dem Genehmigungsvermerk des Wehrkreiskommandos versehenes Flugblatt ausweisen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der §§ 1 und 3 sowie die Aufforderung und Anreizung dazu werden gemäß § 4 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 23. 7. 20 bestraft.

**Der Militärbefehlshaber**
gez. **von Dassel,**
Generalleutnant.

Zur Miterziehung m. m. Sohn (Quartaner) **suche ungefähr gleichaltr. Knaben.** Offerten unter **638** an die Exped. dieses Blattes.

**Ernstgemeint!**
**Ein lebenslustiges Mädchen,** 28 Jahre alt, wünscht **lebenslustigen Herrn** kennen zu lernen **zwecks späterer Heirat.** Am liebsten vom Lande. Offerten unter **Nr. 667** an die Exped. d. Bl.

**Herzenswunsch!**
Anständiges Mädchen, 28 Jahre alt (Litauerin), sucht Herrenbekanntschaft zwecks Heirat. Offerten unter **653** an die Expedition dieses Blattes.

**Brauner Hund eingef.,** gegen Erstattung der Unkosten abzuholen von
**Buntin, Schmelz,**
Mühlentorstraße 62.

**Zichorien-Fabrik und Kaffee-Import-Firma,** altes angesehenes Haus sucht
**Vertreter**
für Platz u. Umgegend, sowie östl. Randstaaten. Bewerb. von nur gut eingef., mögl. branchekundigen Herren mit Referenzen erbet. unter **H. A. 4307** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Einen tücht. **Schmiedegesellen** stellt von sof. ein **G. Purwins, Kojellen** b. Aglonen, Kleinbahnstation Grabsten.

**Bäckergeselle**
in allen auch Konditor-Arbeiten vertraut, v. sof. ges. Off. u. **676** a. d. Exp. d. Bl.

**Gärtnergehilfe**
für Landschaft sucht
Gärtnerei **Neumann.**

**Ein jüngerer landwirtschaftlicher Arbeiter** von sofort gesucht. Lohn nur nach dem landwirtschaftl. Tarif.
**Jurgens, Paul-Narmund,**
Bahnstation Klauspußen.

**Eleve**
sucht zur weiteren Ausbildung Stellung. Off. u. **652** a. d. Expedition d. Blattes.

**Perfekte Buchhalterin,**
flotte Stenotypistin, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung in Memel od. Umgeg. Off. u. **660** an die Exp. d. Bl.

**Einige geschäftstüchtige Frauen,**
die den Verkauf von Heringen in der Markthalle übernehmen wollen, können ihre Adresse in der Exped. d. Bl. u. **670** schriftlich niederleg.

**Ein kräftiges Mädchen**
sucht zum sofortigen Eintritt
**Braun,** Strandvilla.

Suche von sofort **ein kinderliebes Mädchen**
bei 2 Kindern und etwas Außenwirtschaft.
**Gibbins,**
**Eisenb.-Unter-Assistent,**
**Bahnhof Kukoreiten.**

**Tüchtiges Mädchen**
von sofort gesucht
Frau **Georg Schenker,**
Börsenstraße 12.

**1 tüchtig. Dienstmädchen** kann sich melden
Fischerstraße 7.
Daselbst sind zwei blaue Kostüme und mehrere gut erhaltene Schuhe zu verkauf.

**Kräftiges Laufmädchen**
gesucht.
**Grüne Apotheke**

**Ordentliches Laufmädchen**
von sofort gesucht
**R. Lauktien,** Blumenhbl.

**Achtung!**
**Wohnungstausch,**
1 Zimmer, Küche mit Koch- und Leuchtgas, Wasserl. und Ausguß, geg. 2–4 Zimmerw. zu tauschen. Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

**2 möblierte Zimmer**
mit separatem Eingang von sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**
zu mieten gesucht. Küchenanteil bevorzugt. Off. unter **676** an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort ein stilles
**gut möbl. Zimmer**
mit separatem Eingang für soliden Herrn. Offert. unt. **669** an die Exped. d. Bl.

Suche per sofort
**2 möbl. Zimmer.**
Offerten unt. **671** an die Expedition dieses Blattes.

Junges Ehepaar sucht
**möbl. Zimmer**
mit Kochgelegenheit, mögl. von sofort. Betten und Bettwäsche vorhanden. Off. unt. **No. 674** an d. Exped. d. Bl.

Suche für den Sommer resp. Juli **Wohnung in Sandkrug oder Försterei.** Off. unter **656** an die Exped. d. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**
von sofort zu vermieten. Dai. **Zuchtbähne, hölzerne Waschwanne** sowie **Bruteier** zu verkaufen.
**Polaczek,** Holzstr. 21.

**Verklarung.**
Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Segel-Schiffes Alma von Stettin nach Carlskrona in der Zeit vom 3. März 1921 bis 4. März 1921 ereignet hat, ist Termin auf den **2. April 1921, mittags 12 Uhr,** von dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 56 bestimmt.
Memel, den 1. April 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 364 eingetragenen Firma **Tobias Abelmann** in Memel eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Memel, den 28. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist heute bei der in Abteilung A unter Nr. 488 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **H. Riess & Co.** eingetragen worden:
„Der Kaufmann **Wilhelm Sohley** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.“
Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem früheren Gesellschafter, Kaufmann **Hermann Riess** in Memel fortgesetzt.
Geschäftszweige der Firma sind der Import und Export von Düngemitteln und Waren jeder Art sowie der Betrieb einer Bankabteilung.
Memel, den 15. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 542 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Heygster & Eschle** in Königsberg i. Pr. mit Zweigniederlassung in Memel heute eingetragen:
Die Zweigniederlassung in Memel ist erloschen.
Memel, den 23. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 564 eingetragenen Firma **Paul Toschka** in Königsberg i. Pr., Filiale Memel, heute eingetragen worden:
Die Zweigniederlassung in Memel ist aufgehoben.
Memel, den 23. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 735 die Firma **Ido-Zentrale, Gustav Emde** in Memel, Alexanderstraße 19 und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Emde** in Elberfeld-Neuenteich 10 eingetragen worden.
Gegenstand des Unternehmens sind Buchhandel, Verlag und Vertretungen.
Memel, den 23. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nummer 738 die Firma **Fritz Sturm** in Memel-Bommelsvitte und als deren Inhaberin die Frau **Meta Sturm** in Memel-Bommelsvitte 151 und weiter eingetragen:
Dem Kaufmann **Fritz Sturm** in Memel-Bommelsvitte ist Prokura erteilt.
Die Inhaberin betreibt ein Kolonialwaren- und Schankgeschäft.
Memel, den 23. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 734 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Therese Dressler,** Inhaberinnen **Therese** und **Eva Dressler** in Memel, Luisenstraße Nr. 1 und weiter folgendes eingetragen:
Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Frau **Therese Dressler** und Fräulein **Eva Dressler** in Memel. Zur Vertretung der Firma sind nur beide Gesellschafterinnen ermächtigt.
Memel, den 23. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**
In unserm Handelsregister Abt. A ist heute die unter Nr. 10 eingetragene Firma **V. Rosenberg** in Ruß gelöscht worden.
Ruß, den 26. März 1921.
**Das Amtsgericht, Abt. 1.**

In unserm Handelsregister Abt. A ist die unter Nr. 61 eingetragene Firma **Georg Pukies** in Ruß gelöscht worden.
Ruß, den 29. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 102 die Firma **Wolf Siew,** Ruß und als deren Inhaber der Kaufmann **Wolf Siew** aus Ruß eingetragen.
Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Zigaretten und Tabak.
Ruß, den 29. März 1921.
**Das Amtsgericht.**

**Mehrere grosse Schiffsboote,**
geeignet als Segel- oder Motorboote,
**ein Motor 10 PS.**
verkäuflich bei
**Gebrüder Bieber,** Süderhuk 6, Tel. 53.

**Kleiderschrank, Spiegel,** altertümlich, **Tisch**
zu verkaufen
Mühlenstraße 1, 1 Treppe.

**Verkaufe**
3 starke Arbeitswagen, 4 Spazierwagen, 1 Geschäftswagen, für Fleischer oder Bäcker passend, mehrere Schlitten, Bracken und Ketten, Geschirrholz, Eggen, Pflüge, Häckselmaschine u. a. m.
**Richard Schmidt,** Libauerstr. 4. Tel. 569.
Daselbst Arbeits- sowie Spazierfuhrw. zu jeder Zeit.

**Grundstücksverkauf!**
**Am Donnerstag, den 14. April, vorm. 10 Uhr,** werde ich bei Herrn **Feldkeller-Wilkieten** Kr. Memel, das Grundstück des Bes. Rud. Eywill-Wilkieten, zirka 74 Mrg. groß, dicht an Chaussee, Bahn, Meierei und Schule liegend, mit zirka 34 Morg. anschließenden Wiesen, mit auch ohne Inventar, im Ganzen oder geteilt verkaufen. Beschreibung kann evtl. gleich stattfinden. Besichtigung vor dem Termin jederzeit.
**Der Beauftragte.**

**Ein gutgehendes Geschäftsgrundstück**
in Memel sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **664** an die Exped. d. Bl.

**Deutscher Detektivbund, e. V.**
(Sitz Hamburg)
**Bezirksbüro 106 Memel.**
**Fernruf 696 — Holzstrasse 3 e.**
Weltunternehmen. Ca. 100 Bezirksbüros in Deutschland mit mehreren tausend Beamten, Vertretern und Vertrauensleuten.
Verbindungen über den ganzen Erdball.
Nur Berufsdetektive, erstklassige Kräfte.

**Achtung! Herrenschuhe besohlen 42,50 Handarbeit.** **Achtung! Damenschuhe 32,50**
**K. Schulz, Luisenstraße 3.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Fr. Genrich, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.